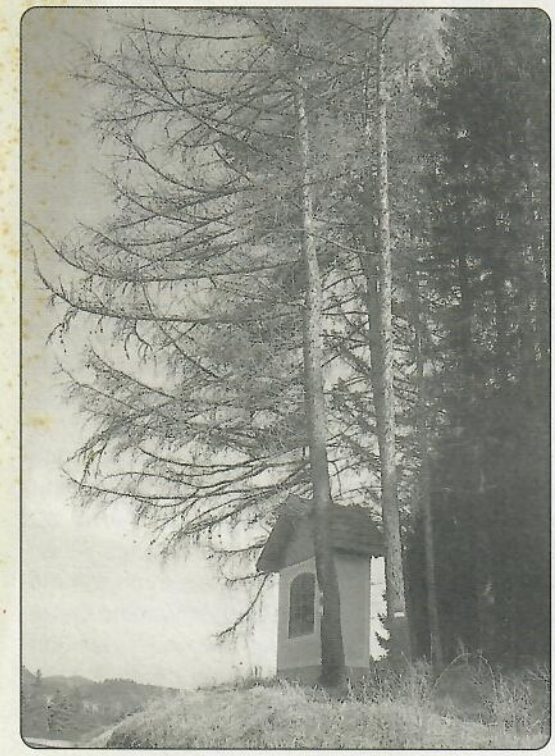
Sektion
WEITWANDERER

Mitteilungen

Oesterreichischer Alpenverein

Jahrgang 21 | November 1999 | 4/99 · Heft 81



Eisenwurzenweg 08 Foto: Erika Käfer

Aus dem Inhalt:

	Seite
Neues aus der Sektion	2
Nachrichten aus Wien	3
Nachrichten aus Niederösterreich	4
Nachrichten aus Oberösterreich	4
Nachrichten aus der Steiermark	6
Nachrichten aus Salzburg	7
Nachrichten aus Kärnten	8
Wir trauern um unsere Toten	9
1999 – Das Internationale Jahr der älteren Menschen	9
Richtig helfen – Starke Blutung	11
Wir gratulieren ...	11
Neues für Weitwanderer Kurzbeschreibung des Europäischen Fernwanderweges E7 SLO	12
In den Dolomiten von Sexten nach Brixen	12
Bücher	14
Dioxin? – Nein, danke!	16
Termine	16
Impressum	16

Einladung

zum 20. OÖ. Weitwanderertreffen in Linz
am 13. November 1999, 15 Uhr,
Ursulinenhof

Einladung

zum 23. NÖ. Weitwanderertreffen in St. Pölten
am 20. November 1999, 15 Uhr,
Kolpinghaus, Dr.-Karl-Renner-Promenade 8

Mitgliedsbeiträge für 2000

Die Mitgliedsbeiträge für 2000 bleiben unverändert und lauten wie folgt:

A-Mitglied	**= Vollmitglied**	**öS 530,–***
B-Mitglied	= Ehegatte(in), Witwen und Waisen nach einem A-Mitglied, Bergrettung, Arbeits- und Erwerbslose, Kriegsversehrte und Zivilinvalide ab 70% Minderung, sowie Senioren ab 60 und Junioren ab 18 und bis 25, bei nachgewiesenem Studium sogar bis 27	**öS 390,–***
Jugend	alle bis 18	**öS 170,–***
C-Mitglied	= A- und B-Mitglieder anderer OeAV-Sektionen, des DAV oder des AVS, **mit vollem Stimmrecht sowie aktivem und passivem Wahlrecht**	**öS 175,–**
Z-Mitglied	Zeitungsbezieher, das sind Personen, die nur die Sektionsmitteilungen bzw. alle sonstigen Informationen beziehen, unabhängig von irgendeiner Vereinszugehörigkeit, **jedoch ohne Stimmrecht**	**öS 90,–**
Familien	für Familien ab 1 Kind	**öS 920,–****
Hüttenmarke	im Mitgliedsbeitrag inbegriffen (siehe Bericht des Vorsitzenden)	
Portozuschlag	für Zusendung der „AV-Mitteilungen" ins Ausland	**öS 45,–**
Portozuschlag	für Zusendungen der Sektionsmitteilungen ins Ausland	**öS 30,–**

*) In diesem Beitrag ist der Bezug einer Zeitschrift inbegriffen:
Kategorie A und B: „AV-Mitteilungen"
Kategorie Jugend (bis 15 Jahre): „Gipfelwind"
ab 15: „AV-Mitteilungen"
Der Bezug der Sektionsmitteilungen ist für alle Mitglieder in deren Beitrag inbegriffen. Pro Anschrift kommt jedoch nur eine Zeitschrift zum Versand.

) Der ermäßigte Familienbeitrag steht jenen Familien zu, bei denen die Eltern mit wenigstens einem nachweislich unversorgten Kind bis zum Höchstalter von 25 Jahren, bei nachgewiesenem Studium sogar bis zum vollendeten 27. Lebensjahr, derselben Sektion angehören. Der Bezug je eines Exemplares der entsprechenden Zeitschrift pro Familie ist im Beitrag inbegriffen. Für alleinerziehende Familienerhalter gilt der ihrer Kategorie zustehende Mitgliedsbeitrag. Die **beitragsfreien Kinder im Familienverband sind mitversichert!

Personen, die ab 1. September eines Jahres beim OeAV Mitglied werden, zahlen den Beitrag **für das nächste Jahr** (zuzüglich evtl. gewünschter Hüttenmarke), erhalten aber die Mitgliedskarte **für das laufende (Rest-)Jahr unentgeltlich** dazu. (Der Versicherungsschutz tritt bereits am Tage nach der Einzahlung in Kraft!) Es ist die übliche Beitrittserklärung auszufüllen, der durch das neue Mitglied bezahlte Beitrag gilt für das Folgejahr, für welches die Mitgliedskarte automatisch zugesandt wird.

Achtung: Die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge erfolgt wie im Vorjahr. Sie erhalten vom Gesamtverein die neue Mitgliedskarte zusammen mit einem Erlagschein direkt zugesandt. Nach Einzahlung Ihres Beitrages unterschreiben Sie bitte die Mitgliedskarte. Somit ist Ihre Mitgliedschaft für 1999 aktiviert (einschließlich der vollen Versicherung). Den beigeschlossenen zweiten Zahlschein können Sie – sofern Sie dies wünschen – für die Bezahlung des OeAV-Jahrbuches 1999 verwenden.

Unsere ausländischen Mitglieder bzw. die C- und Z-Mitglieder erhalten – wie bisher – die Erlagscheine direkt von der Sektion Weitwanderer zugesandt.

Sehr verehrte Mitglieder, liebe Freunde und Gönner!

Durch viele interessante Ereignisse und Treffen mit Freunden wurde das letzte Jahr vor der Jahrhundert- bzw. Jahrtausendwende geprägt. Ehe ich jedoch über die Geschehnisse der letzten Zeit berichten möchte, gilt Ihnen allen – wie immer – mein ganz besonders herzlicher Gruß. Diesen Gruß verbinde ich mit aufrichtigem Dank für die vielen guten Wünsche, die mich anlässlich meines Jubiläums aus dem In- und Ausland erreicht haben. Ich habe mich wirklich sehr darüber gefreut.

Wie immer, finden Sie hier in der letzten Ausgabe unserer Sektionsmitteilungen in diesem Jahr meinen Bericht über die OeAV-Mitgliederversammlung, die diesmal in der Zwei-Flüsse-Stadt Steyr tagte, die mit ihrem wunderschönen historischen Stadtkern, wo die Zeit scheinbar spurlos vorübergegangen ist, zum idealen Tagungsort wurde und wo auch eine interessante und abwechslungsreiche Versammlung stattfand.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dr. Peter Grauss und Überbringung der Grußbotschaften der Ehrengäste mit LH Dr. Pühringer an der Spitze wurde die Hauptversammlung mit der Ehrung verdienter Bergrettungsmänner eingeleitet.

In ihrem Jahresbericht hob die 2. Vorsitzende Frau Adelheid Höfler besonders die geleistete Arbeit in den Sektionen hervor und würdigte namentlich die Sektionen Innsbruck, Vorarlberg, Österreichischer Gebirgsverein, Salzburg, Linz, Südburgenland, Mittleres Unterinntal, Umhausen, Königstetten, Molln und Stubai, die einen besonderen Anteil am außergewöhnlichen Zuwachs von 12.648 Mitgliedern im Jahre 1998 haben. Weiters führte sie aus, dass als wesentliches Werbeargument das Alpenverein-Weltweit-Service eingesetzt werden kann, welches im Mai 1998 noch durch eine Rechtsschutzversicherung erheblich verbessert werden konnte. Als Leistungen wurden im Jahre 1998 ATS 6 Mio ausbezahlt, wobei als Beispiel die Rückholung einer Pensionistin aus Addis Abeba mit beinahe ATS 385.000,– angeführt wurde. Angesichts dieser Summen steht wohl außer Zweifel, dass man heute als Bergsportler und bei Reisen kaum mehr ohne entsprechende Versicherung auskommt. Allerdings wurde der Vereinsleitung auf Grund dieses Versicherungsangebotes in letzter Zeit öfter der Vorwurf gemacht, den OeAV zu einem „Dienstleistungsbetrieb" zu „degradieren" und auf die eigentlichen Zielsetzungen zu vergessen. Dazu meinte die Vorsitzende jedoch, dass der Alpenverein bereits in der Gründungsphase durch den Bau von Hütten und die Errichtung eines umfangreichen Wegenetzes ebenfalls eine frühe Dienstleistung erbracht hat. Schließlich können doch mit den Jahresbeiträgen jener Personen, die mit der OeAV-Mitgliedschaft in erster Linie nur das Versicherungspaket sehen, Aktivitäten finanziert werden, die sich aus den Zielsetzungen des Alpenvereins ergeben. In diesem Zusammenhang wies Frau Höfler u.a. auch auf die Ausbildung qualifizierter Jugend- und Tourenführer hin.

Im Nationalpark Hohe Tauern musste sich der OeAV als Grundeigentümer mit aller Kraft gegen mögliche Eingriffe zur Wehr setzen, sollte doch am Sandersee/Pasterze eine Staumauer errichtet werden und schließlich tauchte auch das Gerücht hinsichtlich einer skitechnischen Erschließung des Scharecks von Salzburg aus – mitten durch den Nationalpark – auf. Sollte dieses Projekt tatsächlich in ein konkretes Stadium treten, dann wird der OeAV gegen diesen Eingriff vehement ankämpfen. Der erst 15 Jahre alte Nationalpark Hohe Tauern muss eine eindeutige Tabuzone gegen alle Eingriffe bleiben!

Weiters verwies Frau Höfler auf den Schwerpunkt Jugendarbeit im OeAV, der zum Ziel hat, neue Mitarbeiter zu gewinnen, um die Jugendarbeit umfassender zu gestalten, Programmideen zu sammeln, bekannt zu machen und zu verbreiten. Ebenso unterstrich sie die zunehmende Bedrohung des Alpinismus durch Beschneidungen der freien Begehbarkeit des Berggebietes und die ungehemmte skitechnische Erschließung der Gebirgswelt.

Am Ende ihres Berichtes schloss die 2. Vorsitzende mit dem für uns erfreulichen Hinweis, dass die Verhandlungen mit den übrigen alpinen Vereinen über das Gegenrechtsabkommen betreffend Hütten erfolgreich abgeschlossen werden konnten und die AV-Sektionen zumindest für die nächsten 2 Jahre vom Vertrieb der Hüttenmarken entlastet werden. Ab dem Jahr 2000 wird also die **Hüttenmarke auf dem Mitgliedsausweis aufgedruckt,** womit jedes Alpenvereinsmitglied dann mit seinem AV-Ausweis auch alle Mitgliederrechte auf den Hütten anderer alpiner Vereine Österreichs in Anspruch nehmen kann! Die Mitglieder der übrigen alpinen Vereine werden auf AV-Hütten durch Aufzahlung der Beitragsdifferenz ihre Gegenrechtsbestätigung erwerben können.

Über die Vorstellungen der Gesamtvereinsleitung zur Situation des Oesterreichischen Alpenvereins und zu den Grundsätzen der künftigen Vereinsarbeit betrachtete der 1. Vorsitzende Dr. Peter Grauss vorerst die Vereinsgeschichte in einem Rückblick, der von der Gründerzeit bis in die Gegenwart reichte und stellte dann die Frage, in welche Richtung der Alpenverein zu gehen hätte. Soll er in erster Linie ausschließlich ein Bergsteigerverein bleiben oder soll gleichrangig der Natur- und Umweltschutz auf seine Fahnen geheftet werden, wie es der DAV und der SAV tun, für die der Naturschutz neben dem Bergsteigen ein wesentliches Vereinsziel darstellt? Mit dem Wachsen der Sektionen wächst auch unsere Verantwortung, der wir uns nicht entziehen dürfen. Wir haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zu warnen und – wenn es notwendig ist – auch zu protestieren, wenn die Verantwortlichen leichtfertige und verantwortungslose Eingriffe in der Natur gegen den Willen der einheimischen Bevölkerung vornehmen.

Am Ende seiner Ausführungen erinnerte Dr. Grauss an seine vor 2 Jahren an die Sektionen gestellte Forderung, dass nach dem durch den Abgang der Sektion Holland entstandenen gewaltigen „Aderlass" bis zum Jahr 2000 die Mitgliederzahl von 250.000 wieder erreicht werden sollte. Dank der Mitglieder und der Sektionen konnte diese Forderung jedoch bereits in diesem Jahr verwirklicht werden!

Im Anschluss an die Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Verleihung des Umweltgütesiegels an die Feldner-, die

Peter-Wiechentaler- und die Pfeishütte vorgenommen und den verantwortlichen Sektionen für ihre geleistete Arbeit gratuliert.

Nun möchte ich ihre Aufmerksamkeit noch auf den Beschluss der Hauptversammlung über die Erhöhung der seit dem Jahr 1998 gültigen Mitgliedsbeiträge ab dem Jahr 2001 lenken. Dies bedeutet zwar für die A-Mitglieder eine Anhebung um ATS 30,–, für die übrigen Kategorien um je ATS 20,– und für C-Mitglieder um ATS 10,–, der Wegfall der Gebühr für die Hüttenmarke, die seit 1999 um ATS 20,– abgegeben wurde, fängt allerdings diese Erhöhung faktisch ab. Soweit ein Kurzbericht zur Hauptversammlung 1999.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier aber auch die durch den Singkreis „Die Frannacher" umrahmte und von unserem Herrn Pfarrer Anton Rier gestaltete Bergmesse bei der Pauluskapelle – die übrigens mit einem neuen Holzzaun eingefriedet werden musste –, wo es ein Wiedersehen mit vielen bekannten Wanderern gab.

Sofern Ihnen die Teilnahme an den noch ausstehenden Sektionsveranstaltungen nicht möglich sein wird, möchte ich Ihnen auf diesem Wege für Ihr Interesse am Sektionsgeschehen danken und bereits heute zum kommenden Weihnachtsfest sowie zum Jahreswechsel Gesundheit und Wohlergehen für Sie und Ihre Angehörigen sowie schöne Wanderungen im kommenden Jahr 2000 wünschen.

Ihr *Fritz Käfer*

Telefon: 01/493 84 08 oder 0664/273 72 42
E-Mail: weitwanderer@sektion.alpenverein.at
www.alpenverein/weitwanderer.at

Nachrichten aus Wien

Liebe Wanderfreunde!

Schon bald ist ein Jahr wieder an seinem Ende angelangt. Gestatten Sie mir, dass ich nochmals die Ereignisse des Berichtzeitraumes erwähne. Die Eibiswalder Wandertage waren wieder gut besucht. 26 Teilnehmer nahmen ein bis mehrmals an den verschiedenen Veranstaltungen teil. Wir waren auch bei der Ortsgruppe Eibiswald eingeladen, wo wir einen netten Abend erleben durften. Unser besonderer Dank gilt den Herren Hans Krampl und Hubert Brauchhart, die sehr zum Gelingen der Wanderwoche beigetragen haben. Höhepunkt der Veranstaltung war natürlich wieder die Bergmesse bei der Pauluskapelle, wo wir vor allem unseres Sektionsgründers Carl Hermann sowie unseres Wanderfreundes Uwe Feddersen gedachten.

Anfang September haben wir uns zu einer „240-Jahr-Feier" auf dem Nebelstein eingefunden. Das heißt, wir feierten einen vierfachen 60. Geburtstag. Die Geburtstagskinder waren Erika und Fritz Käfer sowie Erna und Sepp Kaiblinger. Es war eine ansprechende Feier, wobei das schöne Wetter seinen Teil zum Gelingen beitrug. Den Jubilaren seien auf diesem Wege nochmals die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Unsere Adventfeier wird diesmal im Wegscheider Hof im Waldviertel stattfinden. Näheres im Wanderprogramm.

Ein Höhepunkt des nächsten Jahres wird sicher unsere Wanderwoche in Südtirol sein, die vom 16. bis zum 23. September 2000 stattfinden soll. Als Standquartier könnte Tramin ins Auge gefasst werden. Alle Fahrten, auch die An- und Heimreise werden – vorausgesetzt, dass sich genügend Teilnehmer melden – mit einem Bus durchgeführt. Näheres in unseren nächsten Mitteilungen.

Jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen allen ein frohes Fest und einen guten Rutsch – bitte nicht wörtlich nehmen – ins Jahr 2000 sowie BERG HEIL und GUT FUSS zu wünschen und ich verbleibe Ihr

Anton Szuppan

Programm der Gruppe Wien der OeAV-Sektion Weitwanderer

Donnerstag, 11.11.1999: Stadtwanderweg 5. Stammersdorf – Langenzersdorf. Gehzeit ca. 3 Std., Treffpunkt 10 Uhr Endstelle der Linie 31 in Stammersdorf. Organisator: Alfred Tkacsik.

Samstag, 27. bis Sonntag, 28.11.1999: Adventfeier. Gemeinsame Veranstaltung mit der Gruppe Berg- und Weitwandern der OeAV-Sektion Edelweiß.

Samstag: Abfahrt 8 Uhr beim OeAV-Zentrum Edelweiß, 1010 Wien, Walfischgasse 12. Einstiegmöglichkeit 8.30 Uhr Floridsdorf, Franz-Jonas-Platz beim Kaufhaus Gerngroß. Busfahrt Wien – Wegscheid (Einquartierung im Wegscheider Hof). Anschließend ca. zweistündige Wanderung nach Krumau. Gegen 13 Uhr Mittagessen. Danach Spaziergang zur Burg mit Besichtigung. Rückfahrt zum Wegscheider Hof. 18 Uhr Abendessen, 19 Uhr Adventfeier, Gestaltung Erika Käfer sowie Erna und Sepp Kaiblinger.

Sonntag: 9 Uhr Wanderung nach St. Leonhard (ca. 2 Std.), Mittagessen. Anschließend Busfahrt zum Adventmarkt nach Gars am Kamp.
Rückfahrt um 15.30 Uhr, Einkehr bei einem Heurigen am Manhartsberg.
Rückkunft in Wien gegen 19 Uhr.
Preis: Busfahrt mit Zweibettzimmer ATS 320,–, Einbettzimmer ATS 370,–. Anmeldung bei den Organisatoren Szuppan und Tkacsik.

Mittwoch, 1.12.1999: Hoher Lindkogel. Mayerling – Zoblhof – Eisernes Tor – Jägerhaus – Baden. Gehzeit ca. 5 Std, Treffpunkt 8.25 Bhf. Wien-Meidling Kassenraum. Zugabfahrt 8.45 Uhr. Organisator: Leopold Weiss.

Sonntag, 26.12.1999: Feiertagswanderung zur Speckbacherhütte. Payerbach – Stoyerhöhe – Speckbacherhütte – Breitenstein. Gehzeit ca. 5 Stunden, Treffpunkt 8.50 Uhr Bahnhof Wien-Meidling. Zugabfahrt 9.04 Uhr nach Payerbach-Reichenau (umsteigen in Wiener Neustadt). Organisatorin: Christa Rutter.

Mittwoch, 5.1.2000: Stadtwanderweg 6. Rodaun – Wienerhütte – Mauer. Gehzeit 3–4 Std. Treffpunkt 9.30 Uhr Bhf. Liesing, Kassenraum. Organisator: Leopold Weiss.

Donnerstag, 6.1.2000 – Sonntag, 9.1.2000: Mit Schwung ins neue Jahrtausend. Langlaufen in der Region Bad Mitterndorf. Preis für Zimmer mit Frühstück ca. ATS 400,–. Auskunft und Anmeldung bei der Organisatorin Christa Rutter.

Sonntag, 16.1.2000: Höllenstein. Sulzer Höhe – Höllenstein – Seewiese – Perchtoldsdorf. Gehzeit 3–4 Std. Treffpunkt 8.20 Uhr Liesing/Busbhf. Organisator: Anton Szuppan.

Sonntag, 30.1.2000 Naturpark Eichenhain: Weidling – Windischhütte – Kirchbach – Hagenbachklamm – St. Andrä-Wördern. Gehzeit ca. 5 Stunden, Treffpunkt 8.30 Bahnhof Heiligenstadt/Kassenhalle. Zugabfahrt 8.43 Uhr nach Klosterneuburg-Weidling (Ankunft 8.51 Uhr). Organisatorin: Christa Rutter.

Samstag, 19.2.2000: Roßgipfel. Klausen-Leopoldsdorf – Roßgipfel – Buchlbach – Dornbach – Heiligenkreuz. Gehzeit 5–6 Stunden. Treffpunkt 8.30 Uhr Bahnhof Wien-Meidling. Zugabfahrt 8.45 Uhr nach Baden. Organisatorin: Christa Rutter.

Einladung zur „Wanderstammtischrunde" mit Christa Rutter (jeweils ein Donnerstag):
18.11.1999, 16.12.1999, 20.1.2000 und 17.2.2000 beim Heurigen „Zum Alten Gersthofer", 1180 Wien, Gersthofer Straße 106, ab 18 Uhr.

Telefonnummern der Organisatoren:

Christa Rutter: 0676/510 47 18 (Mobiltelefon), E-Mail: Christa.rutter@magnet.at

Anton Szuppan: 01/71123/2133 (Büro), 01/888 28 75 (privat) oder 0664 210 58 54 (Mobiltelefon). E-mail: Szuppan.anton@teleweb.at

Alfred Tkacsik: 01/212 20 51

Leopold Weiss: 01/889 58 31

Abende der Gruppe Berg und Weitwandern der OeAV-Sektion Edelweiß, Walfischgasse 12, 1010 Wien
(jeweils Mittwoch, Beginn der Diavorträge um 18.30 Uhr)

10.11.1999: Diawettbewerb „Mein schönstes Urlaubsfoto". Pro Teilnehmer können bis zu 5 Dias eingereicht werden. Organisator: Szuppan.

24.11.1999: Gruppenhauptversammlung. Anträge müssen bis zum 10. November beim Gruppenausschuss eingelangt sein.

15.12.1999*): Vorweihnachtliche Feier. Gestaltung Erika Käfer.

29.12.1999*): Jahrtausendabschluss. Gemütliches Beisammensein.

12.01.2000: Normandie und Loiretal. Diavortrag von Walter Holzer.

21.01.2000: Wie es euch gefällt. Unter dieser Devise steht unser nun schon zur Tradition zählendes Gschnas. Es spielt wieder unser bewährter „Alleinunterhalter" Aster. Preis für Musik, Buffet und Getränke ATS 170.-. Anmeldung beim Organisator Alfred Tkacsik. Beginn 19 Uhr.

26.01.2000: Weiter mit Musik und Tanz. Unter dieser Devise steht unser Nachgschnas. Beginn 19 Uhr.

09.02.2000: Erinnerungen ..... Ein Diavortrag von Alois Messeritsch.

***) Achtung! Im Dezember finden die Gruppenabende am 3. und 5. Mittwoch statt.**

Nachrichten aus Niederösterreich

Liebe Wanderfreunde!

Ach, es eilte so geschwinde dieser Sommer durch die Welt.
Herbstlich rauscht es in der Linde, ihre Blätter mit dem Winde wehen übers Stoppelfeld.

So reimte Wilhelm Busch am Beginn eines Abschiedsgedichtes. Für mich persönlich verabschiedete sich der Sommer, ohne dass ich eine einzige Wanderung durchführen konnte, ausgenommen eine Halbtagstour im Rahmen des Gmünder Weitwanderertreffens. Zwei Krankenhausaufenthalte zwangen mich zu dieser Inaktivität.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Wanderer, in diesem Jahr jedoch viel auf unseren Weitwanderwegen unterwegs waren, schöne Erlebnisse hatten und ich danke für so manchen Kartengruß, der mich erreicht hat.

Zur Erinnerung: Wir Weitwanderer treffen einander am Samstag, dem 20. November 1999, um 15 Uhr im Kolpinghaus in St. Pölten. Wir bieten Ihnen – wie immer – ein reichhaltiges Programm an Information und Unterhaltung. Nützen Sie diese Gelegenheit, mit Freunden ein paar Stunden zusammen zu sein und bringen Sie Angehörige und Bekannte mit.

Das Wanderjahr 1999 verabschiedet sich bald und ich möchte Ihnen, liebe Mitglieder, sowie allen Sympathisanten unserer Weitwanderfamilie frohe Festtage und ein schönes, friedvolles Jahr 2000 wünschen.

Ihr *Gerhard Ponstingl*

Für dieses Jahr stehen noch einige Wanderveranstaltungen gemeinsam mit der OeAV-Sektion Horn, zu denen Sie recht herzlich eingeladen sind, auf dem Programm. Anmeldungen bitte jeweils bei Gerold Sprung, Sandgrube 3, 3580 Horn, Tel. 02982/37902.

Samstag, 6.11.1999: Wanderung im unteren Kamptal. Gehzeit 4–5 Stunden, Treffpunkt 8 Uhr Bahnhof Horn, Fahrt mit ÖBB. Organisator: Erwin Soucek.

Samstag, 13.11.1999: Wanderung im Wienerwald: Rund um Neuwaldegg. Gehzeit ca. 4 Stunden, Fahrt mit PKW. Treffpunkt 7 Uhr Hallenbad Horn. Organisator: Gerold Sprung. Anmeldung bis 11.11.1999.

Nachrichten aus Oberösterreich

Liebe Wanderfreunde!

Viel zu schnell ging der heurige Bergsommer vorüber und der Herbst hat schon wieder Einzug gehalten. Für uns oberöstereichische Weitwanderer hat es einige schöne Unternehmungen gegeben:

Beim WW-Treffen in Gmünd waren wir Oberösterreicher mit zwei Gruppen vertreten. Die Steyrer WW machten das gesamte Programm mit bzw. nahmen den 08er in Angriff und wir Linzer haben uns die Wanderung von Heidenreichstein nach Gmünd zu Gemüte geführt. An dem wirklich gelungenen Festabend haben wir dann alle teilgenommen.

Der Höhepunkt des vergangenen Sommers war sicher die Begehung des Karnischen Höhenweges von Sillian zum Naßfeld. Es war für uns die dritte und letzte Etappe auf dem Südalpenweg 03, den wir somit abgeschlossen haben. (Siehe auch den genaueren Bericht!)

Einige von uns waren im Klafferkessel, wobei ihnen die Ersteigung des Hochgolling wegen Schlechtwetters nicht gegönnt war. Dafür war es auf dem Greifenberg und an den Seen um so schöner, so dass diese Tour letztendlich doch einen versöhnlichen Abschluss hatte.

Im Defreggental wiederum, wir waren in der Talherberge der DAV-Sektion Barmen untergebracht, hatten wir Glück. Den Seespitz mit seinen 3021 m konnten wir machen, jedoch trieb uns ein nahendes Gewitter zu Tal. Der Neuen Reichenberger Hütte und der Barmer Hütte konnten wir einen Besuch abstatten. (Bericht folgt in den nächsten Mitteilungen!)

Zwei Touren musste ich leider absagen. Zur Ersteigung des Hundstod, unter der Führung unseres Salzburger Freundes Klaus Steiner Ende August, war die Wetterprognose zu schlecht, so dass wir die Tour gar nicht in Angriff nahmen und auf nächstes Jahr verschoben. Das zweite Vorhaben im September, nämlich Kärntner Bergziele mit Standquartier am Faaker See, musste ich wegen zu geringer Teilnehmerzahl absagen. Ich war darüber einigermaßen verwundert, hatte ich doch auf Wunsch einiger Personen diese Touren ins Programm aufgenommen und unseren Freund Franz Jesse somit leider umsonst bemüht. Er half uns bei der Quartiersuche und wollte eine Tour selber führen.

Leider mussten wir wieder von einem unserer Weitwanderer für immer Abschied nehmen. Unser Freund Fritz Brichacek ist bei der Begehung des OÖ. Mariazellerweges am

14.9.1999 ganz plötzlich verstorben. Siehe auch den Nachruf von Ludwig Windtner.

Mit den besten Wünschen für ein „Gesegnetes Weihnachtsfest" und ein „Glückliches und unfallfreies Bergjahr 2000" darf ich mich für dieses Mal verabschieden.

Helmut Schnauder, Beirat für Oberösterreich
Leonfeldnerstraße 280, 4040 Linz
Tel.: Büro 0732/7720/4126

Programm bis einschließlich März 2000

Monatliche Treffen der Linzer Gruppe im Klubraum der OeAV-Sektion Linz jeweils am ersten Montag im Monat: 6.12. 1999 sowie 3.1., 7.2. und 6.3.2000.

Monatliche Treffen der Steyrer Gruppe im GH Pöchhacker in Steyr jeden zweiten Dienstag im Monat: 14.12. 1999 sowie 11.1., 8.2. und 14.3. 2000.

29. und 30. 1. 2000: Skiwochenende in Gosau, Dr.Eder-Haus. Organisation und Anmeldung bei Helmut Schnauder, Tel. 0732/7720/4126 oder 4128 DW.

26.2.2000: Tassilo-Rundweg. Kematen – Neuhofen – Julianaberg – Kematen. Gehzeit 3 Stunden, Abfahrt 9 Uhr beim Theatercasino in Linz, Promenade. Organisation und Anmeldung bei H.D.Hinterecker, Tel.: 0732/7720/5411 DW.

5.3.2000: Faschingswanderung mit Ziel beim Wasserwirt in der Untergeng, mit einem fröhlichen Nachmittag bei Musik und Tanz sowie einer Maskenprämierung.
Ahorn – Oberneukirchen (Jausenpause) – Untergeng. Gehzeit 3–4 Stunden. Organisator J. Wakolm, Abfahrt 8 Uhr beim Theatercasino in Linz, Promenade. Anmeldung bei Helmut Schnauder, Tel.: 0732/7720/4126 oder 4128 DW.

26.3.2000: Wanderung mit den Steyrer Freunden. Gehzeit 4–5 Stunden, Führung Franz Stübl, Treffpunkt 8 Uhr beim Theatercasino in Linz, Promenade. Anmeldung bei Helmut Schnauder, Tel.: 0732/7720/4126 oder 4128 DW.

Südalpiner Weitwanderweg 03, 3. Teil Sillian – Naßfeld

Zwei Teile dieses grenznahen Weitwanderweges haben wir 1997 und 1998 begangen. Für heuer stand der dritte und letzte Teil auf dem Programm. Wieder in der letzten Schulwoche fuhren wir mit dem Zug nach Sillian und vornehm, wie wir nun einmal sind, vom Bahnhof mit einem Taxibus zur Leckfeldalm. Zur Sillianer Hütte war es dann nicht mehr weit, die Sonne lachte vom Himmel und vorbei am Heimkehrerkreuz wanderten wir zu unserem Tagesziel.

War der Ausblick vom Heimkehrerkreuz schon toll, so waren wir vom Rundblick von der Hütte aus im wahrsten Sinne des Wortes begeistert. Vom Großglockner bis zu den Sextener Dolomiten reihten sich Gipfel an Gipfel und der Sonnenuntergang war eine Augenweide.

Neun an der Zahl waren wir, die wir am nächsten Tag den Karnischen Höhenweg in Angriff nahmen. Aber wir waren nicht allein! Ca. 30 Personen begannen zugleich mit uns, den Weg ganz oder teilweise zu bewandern. Dabei ist Trittsicherheit und Schwindelfreiheit eine Grundvoraussetzung! Über das Hochgräntenjoch mit kleinem See, Soldatenfriedhof und schönem Ausblick auf die Sextener Dolomiten mit Drei Zinnen und Dreizinnenhütte, über den Demut und Eisenreich (2665 m) kamen wir zur Obstanserseehütte, unserem nächsten Quartier. Wie die Sardinen lagen wir diese Nacht auf dem Lager und die süddeutschen Pfadfinder mussten auf dem Fußboden nächtigen.

Über die Pfannspitze (2678 m), vorbei am Kinigat und der Königswand gelangten wir zur Filmoor-Standschützenhütte, wo wir zum ersten Mal mit 4 steiermärkischen Landesbediensteten näher ins Gespräch kamen. Wir trafen sie unterwegs immer wieder, denn sie hatten das gleiche Ziel. Sie waren ein lustiges Quartett, um einiges jünger und daher auch schneller als wir unterwegs. Im Oberen Stuckensee (2032 m) badeten zwei von drei Mädchen, die ebenfalls seit der Sillianer Hütte den Höhenweg bewanderten. Wie sich herausstellte, hatte eine von ihnen so wie ich in Schlierbach maturiert und sie hatten vor, Blinde in die Berge zu begleiten. Jedenfalls konnte unsere Sissi den Mädchen beim Schwimmen nicht tatenlos zusehen und tauchte schließlich selbst in den kühlen Fluten unter. In der Porzehütte empfingen uns mehr oder minder harmonische Flötenklänge. Eine Volksschulklasse aus Obertilliach feierte hier, nicht nur musikalisch, den Schulschluss.

Der nächste Tag bescherte uns eine negative Überraschung. Entgegen unserer Information dauerte die Tour nicht 6, sondern 8–9 Stunden. Wir waren am Hochspitzjoch noch so gut drauf, dass wir den Hochspitz (2581 m) mitnahmen. Als wir dann schon reichlich angeschlagen endlich das Luggauer Törl (2226 m) erreicht hatten und das Hochweißsteinhaus schon zum Greifen nahe sahen, führte der Weg entlang den seitlichen Hängen durch Gestrüpp und wild wucherndes Gras, über Steilstufen mit Fixseilen und einem nicht ungefährlichen Schneefeld schier endlos hinüber zur Hütte. Dafür mussten wir nicht mehr alle auf dem Lager schlafen, sondern bekamen ein 8-Bett-Zimmer.

Nun kam ein landschaftlich wunderschöner Teil des Weges. Über das Öfnerjoch (2011 m) ging es tief hinein ins Italienische (Alpe Sissanis di sopra, 1549 m) und wir trafen auf einen alten Hirten mit Hüterbuben und Hirtenhunden bei einer Schaf- und Ziegenherde. Sogar Esel waren dabei. Am Lago Bordaglia vorbei gelangten wir schließlich über den Giramondopass (1971 m), nun wieder auf österreichischem Gebiet, zur Oberen Wolayeralm und weiter zur Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee. Hier ließen wir die drei Mädchen zurück, die ihre Wanderung beendeten. Nach einer kurzen Mittagsrast und Besichtigung der Kriegsrelikte ging es über das Valentin-Törl (2138 m) hinunter zur Unteren Valentin-Alm (1220 m), wo unser Bernhard schon vorsorglich Quartiere für uns bestellt hatte. Endlich wieder Duschen und ein ordentliches Bett!

Über die Theresienhöhe wanderten wir hinüber zum Plöckenpass (1215 m), welcher im ersten Weltkrieg heiß umkämpft war. Das Freilichtmuseum am Kleinen Pal vermittelt, wie man uns sagte, einen unvergesslichen Eindruck. Das Bundesheer war gerade dabei, die Winterschäden an den Stellungen, Laufgräben und Kavernen zu beseitigen. Unser Weg führte uns aber über die Tschintemuntalm durch dichtes Erlengestrüpp und üppigen Graswuchs hinauf zum Köderkopf (2176 m). Zum Glück habe ich erst nach unserer Höhenwanderung gelesen, dass es auf diesen Hängen Vipern gibt. Hätte ich das gewusst, wäre ich sicher nicht so forsch durch das Gestrüpp marschiert. Allerdings sah ich dort meine ersten wilden Paradieslilien. Nach dem Köderkopf ging es in einer weiten Runde hinüber zur Oberen Bischofsalm (1573 m) und weiter zur Dr.-Steinwender-Hütte (1750 m) mit der Friedenskapelle. Schon von wei-

tem begrüßte uns das steiermärkische Quartett, welches vor uns in der Hütte eingetroffen war. Es war die letzte gemeinsame Nacht und es musste Abschied gefeiert werden.

Nun ging es auf die letzte Etappe des Karnischen Höhenweges bzw. unserer Wanderung auf dem 03er. Auf der Steinwender-Hütte ist eine Tafel angebracht, auf welcher steht: Naßfeld 5–6 Stunden. „Ich wollte, mir wüchsen Flügel", kann man da nur sagen. In einer Beschreibung des Weges steht die Zeit angegeben, die auch wir brauchten, nämlich 7–8 Stunden. Dieses Mal waren wir aber von Beginn an auf eine längere Gehzeit eingestellt. Am Zollnersee und an einem einsam Campierenden vorbei gelangten wir zur Straniger Alm (1479 m), wo wir uns kräftig stärkten. Vorbei an den Gugelseen und unterhalb der Ringmauer wanderten wir zum Rattendorfer Sattel (1783 m). Der stürmische Wind, der aus nördlicher Richtung Schlechtwetter brachte, hätte uns bald verweht und wir waren froh, als wir in den Windschatten des Trogkofels gelangten. Am Rudnigsattel (1945 m) erwischte uns aber das Unwetter doch. Sicht sehr stark reduziert, Sturmböen und Regen! Unsere Regenumhänge waren für die Katz und die Überhosen blieben im Rucksack, da zum Anziehen derselben mindestens zwei Helfer notwendig gewesen wären. Fazit „Nomen est Omen": Triefend nass kamen wir am Naßfeld an. Im Alpenvereinshaus zogen wir uns um und fuhren mit einem Taxi zum Lärchenhof in Hermagor. Die Touristen und Gäste des noblen Hauses staunten nicht schlecht, als da 9 Bergzigeuner antrabten und versuchten, halbwegs manierlich zum Abendessen zu erscheinen.

Am Bahnhof in Hermagor wurde noch ein letztes Bild geschossen und das Kapitel „9 OÖ. WW auf dem 03er" gehört der Geschichte an. Wenn die einzelnen Bilder auch langsam verblassen, so bleibt doch ein Gesamteindruck erhalten. Was haben wir Schönes sehen dürfen! Durch drei Jahre hindurch konnten wir uns an diesem Weg erfreuen. Ich weiß nicht, welcher Teil der schönste ist, denn der Weg bildet von den Weinbergen der Südsteiermark bis hin zur Pfannspitze eine Einheit, deren Leitfaden die Südgrenze unseres Heimatlandes ist. Viel Schweiß ist geflossen, so manche Ängste wurden überwunden und sehr oft auch der innere Schweinehund besiegt. Wir haben es geschafft .....!

Besonderer Dank gilt unserem Bernhard für die mustergültige Vorbereitung aller drei Etappen, dem Beirat von Kärnten für die tolle Unterstützung und den Mitwanderern für ihre Geduld mit den Führern und ihre erwiesene Kameradschaft.

Helmut Schnauder
Beirat für Oberrösterreich

Abschied von Friedrich Brichacek

Kürzlich mussten wir uns vom Wanderkameraden Fritz Brichacek verabschieden. Er war ein Weitwanderer der allerersten Stunde, absolvierte alle 10 österreichischen Weitwanderwege, darüber hinaus den Europäischen Fernwanderweg E6 von der Ostsee bis zur Adria und war auf dem E4 vom Neusiedler See bis zu den Pyrenäen unterwegs. Sein Ziel wäre Santiago de Compostela gewesen. In seiner näheren Heimat gab es kaum einen Wanderweg, markiert oder unmarkiert, den er nicht kannte und nicht begangen hatte. Und entdeckte er einen neuen begehbaren Pfad, war es ihm eine Freude, diesen sogleich seinen Wanderkameraden vorzustellen. Sein besonderes Interesse galt aber auch der Pflanzen- und Blumenwelt, worin er ganz enorme Kenntnisse aufweisen konnte. Oft führte er uns zum Standplatz einer sehr seltenen Flora, wie der Schmuckblume im Tal der Teichl oder dem Heilglöckchen auf der Ebenforstalm, um nur einige zu nennen.

Seit einigen Jahren machte ihm ein angeborener Herzfehler immer mehr zu schaffen, bis es im Vorjahr zu einem Schlaganfall kam. Doch dank der fürsorglichen Pflege seiner lieben Gattin Mathilde, welche den richtigen Umgang mit dem etwas schwierigen Patienten fand, erholte er sich wieder auffallend rasch und gut. Sein inniger Wunsch war jetzt die Begehung unseres Oberösterreichischen Mariazellerweges. Auf der zweiten Etappe, in einem Waldstück nahe Wolfern, hörte jedoch sein Herz zu schlagen auf und er verschied hier am 14. September 1999 im 67. Lebensjahr. Wir verlieren mit ihm einen lieben und selbstlosen Wanderkameraden, der bei noch so ungünstigen Wanderbedingungen nie den Humor vermissen ließ und für die Wanderkameraden, die sich ihm anvertraut hatten, stets aufmunternde Worte fand. Er wird, wenn wir auf Wanderwegen unterwegs sind, die er uns zeigte, in Gedanken immer noch bei uns sein.

Ludwig Windtner

Nachrichten aus der Steiermark

Liebe Wanderfreunde!

Mit einem „Grenzenlosen Bergfest" wurde am 1. August 1999 auf der Remschnigg-Alm der sog. „Panoramaweg" den Wanderern übergeben. Diese Wanderstrecke zieht im wesentlichen auf einem Teilstück des Weitwanderweges 03 an der steirisch-slowenischen Grenze entlang und führt den Wanderer vom Hühnerkogel im Bereich Soboth Richtung St. Lorenzen und zum Radlpass. Von dort verläuft der Weg weiter auf den Klementkogel dicht an der Grenze und in die aussichtsreichen Mittelgebirgslagen des Remschnigg und bietet dem Begeher das herrliche Panorama der südsteirischen Weinberge. Beim internationalen Grenzübergang Langegg wechselt man dann auf slowenisches Staatsgebiet und wandert an zahlreichen Buschenschenken vorbei nach Šentilj und weiter über den Bubenberg zur Fähre Weitersfeld. Nun wieder auf österreichischem Staatsgebiet folgt man den Murauen und gelangt zur Schiffsmühle bei Mureck, wo man über die Murbrücke wieder nach Slowenien kommt. Nach Durchquerung des Abstallerfeldes stößt der Wanderer auf die Weinberge südlich von Gornja Radgona und weiter an den Endpunkt Bad Radkersburg. Die formlose Überschreitung der Staatsgrenze wird durch das internationale Touristenabkommen ermöglicht (von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, Reisepass oder Lichtbildausweis ist mitzuführen).

Hier sei jedoch die Anmerkung gestattet, dass bei den Eröffnungsreden durch die verantwortlichen Tourismusmanager einfach darüber hinweggesehen wurde, dass bereits im Jahre 1981 dieser Weg als Südalpen-Weitwanderweg 03 eröffnet wurde und seit nahezu 20 Jahren ausschließlich

durch die alpinen Vereine bzw. die OeAV-Landesverbände Steiermark und Kärnten mustergültig in Stand gehalten und markiert wird.

Sternwanderungen, Stafettenläufe, Helikopter-Vorführungen sowie Schauübungen der österreichischen Gendarmerie und der slowenischen Polizei, der Bergrettung, der ÖRK-Jugendgruppe Arnfels und des FF Maltschach bildeten den Rahmen für diese Veranstaltung. Der OeAV war mit einer Kletterwand vertreten, die von der Jugend begeistert in Anspruch genommen wurde. Musik und Unterhaltung waren für Auge und Ohr bestimmt, ein gegrillter Almochse und Schweinernes vom Grill sowie Köstlichkeiten aus der Gulaschkanone und Mehlspeisenspezialitäten aus Slowenien sorgten für das leibliche Wohl. Ein Spektakel, das sicher für jeden etwas zu bieten hatte, ja man gewann sogar den Eindruck, dass weniger vielleicht mehr gewesen wäre.

Da ging es bei den „Eibiswalder Wandertagen", veranstaltet von unserem Beirat für Wien, Anton Szuppan, sicher wesentlich gemütlicher und beschaulicher zu. Neben einer Besichtigung des Bauernmuseums, der „Pühringer Schmiede" sowie des Schnapsbrennermuseums standen vorwiegend leichte Wanderungen in der Umgebung von Eibiswald auf dem Programm, die dann – wie könnte es in der steirischen Weingegend anders sein – meist in einer gemütlichen Buschenschank unterbrochen wurden oder dort endeten. Wenn man noch weiß, dass unser Gesangsduo, „die Kaiblingers", ebenfalls mit von der Partie waren, so wird man annehmen können, dass auch so mancher „Ohrenschmaus" geboten wurde. Die OeAV-Ortsgruppe Eibiswald lud noch zu einem überaus interessanten Diavortrag über die Bezwingung des Kilimandscharo durch Eibiswalder AV-Mitglieder und Anton Szuppan erinnerte in einigen Dias an „21 Jahre Wanderungen in Eibiswald".

Insgesamt nahmen 26 Wanderer aus Wien, Niederösterreich, der Steiermark und sogar aus Deutschland dieses Angebot (oder Teile davon) an. Dem Initiator sowie unserem Eibiswalder Betreuer und Begleiter Hans Krampl sei auf diesem Wege noch einmal herzlichst gedankt. Es waren erholsame Tage ohne Hektik und Stress, wo Freundschaften vertieft oder neu geschlossen werden konnten. Ich möchte unsere „Eibiswalder Wandertage" nicht missen.

Obwohl das Waldviertel für Sie, liebe Steirer, relativ weit entfernt ist, möchte ich es trotzdem nicht verabsäumen, Sie persönlich zu unserer alljährlich stattfindenden Adventwanderung mit anschließendem vorweihnachtlichen Abend, den ich auch heuer wieder gestalten darf, einzuladen. Die Nächtigung erfolgt dann im „Wegscheider Hof", am darauffolgenden Sonntag werden wir im romantischen Kamptal wandernd unterwegs sein. Näheres entnehmen Sie bitte dem Programm der Gruppe Wien.

Nun wünsche ich Ihnen – bis zu einem hoffentlich baldigen Wiedersehen – bereits jetzt einen besinnlichen Advent, ruhige Weihnachtsfeiertage und alles erdenklich Gute im kommenden Jahr 2000.

Ihre *Erika Käfer*
Telefon: 01/493 84 08 oder 0664/273 72 42
E-Mail: weitwanderer@sektion.alpenverein.at
www.alpenverein/weitwanderer.at

Nachrichten aus Salzburg

Programm der Wandergruppe der Evangelischen Gemeinden in Salzburg und der OeAV-Sektion Weitwanderer

Leitung Adelbert Pointl
Die Wandergruppe ist allen Konfessionen und OeAV-Mitgliedern offen!

Mittwoch, 08.12.1999: Adventliche Wanderung. Von Oberndorf nach Arnsdorf, Besichtigung des Stille-Nacht-Museums, über die Wallfahrtskirche Maria Bühel und die Stille-Nacht-Kapelle kehren wir nach Oberndorf zurück. Organisator: Adelbert Pointl, Treffpunkt: 9 Uhr Lokalbahnhof Zwischenebene, Gehzeit 2 – 3 Stunden (W).

Samstag, 12.02.2000: Winterwanderung. Unken/Heutal – Talbrücke – Hochalm am Sonntagshorn. Organisator: Adelbert Pointl, Treffpunkt 9 Uhr Parkplatz Christuskirche, Gehzeit ca. 3 Stunden (W).

(W) = Einfache Wanderung. – Bei allen Wanderungen sind Bergschuhe unbedingt notwendig!

Informationsabend mit Diavortrag im Gemeidesaal, Schwarzstraße 25:

Dienstag, 16.11.1999, 19 Uhr: Rückblick auf die Wanderungen 1999 und Vorschau auf die möglichen Wanderungen 2000, Wünsche und Anregungen sind willkommen.

Informationen über Sicherheit am Berg: Ausrüstung, Verhalten bei Bergwanderungen, Fahrtmöglichkeiten mit PKW, Bus oder Bahn etc.
Diavortrag: Nord-Süd-Weitwanderweg 05, Nebelstein – Melk – Mariazell – Leoben – Eibiswald.

Zum Mitmachen bei den angebotenen Wanderungen und Informationsabenden sind alle Interessenten herzlichst eingeladen. Bringen Sie auch Ihre Freunde mit!

Wanderorganisatoren werden gesucht:

Um monatlich eine Wanderung anbieten zu können, benötige ich zusätzlich 2 Wanderorganisatoren oder -organisatorinnen mit Bergerfahrung. Ausbildung als Wanderführer ist über die OeAV-Sektion Weitwanderer auf Wunsch möglich.

Bei Interesse rufen Sie mich bitte an oder schreiben Sie mir, damit wir einen Gesprächstermin vereinbaren können.

Beirat für Salzburg, *Adelbert Pointl*
Tegetthoffstraße 4, A-5071 Wals bei Salzburg
Telefon: 0662-855365

Programm der Bergwandergruppe der OeAV-Sektion Salzburg

Leitung: Dr. Werner Steinhäusler, Tel. 87 20 42
Stellvertretung: Wolfgang Andexer, Tel. 84 51 53

Bergwanderabende: jeden zweiten Dienstag des Monats, 19 Uhr, AV-Haus, mit Tourenbesprechung.

09.11.1999: Diavortrag von Adelbert Pointl: Weitwandern im Mühl- und Waldviertel.

14.12.1999: Jahresabschlussfeier der Bergwandergruppe; alle Wanderer und Freunde sind herzlichst eingeladen.

Bergwanderungen unter der Woche (jeweils an einem Mittwoch, sofern nicht anders angegeben):

03.11.1999: Bayrisch Gmain – Hochplatte (911m) – Wolfschwang – Großgmain. Organisatorin: Theresia Gerl. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 8.10 Uhr Busbahnhof (BW).

17.11.1999: Glasenbach – Schwaitlalm – Gurlspitze. Organisator: Dr. Bernhard Leitner. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.30 Uhr Bushaltestelle Glasenbach der Linie 49 nahe der Raika (BW).

01.12.1999: Bergrundweg – Mahbach – Glas. Organisatorin: Theresia Gerl. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.45 Uhr Bushaltestelle Mirabellplatz (BW).

08.12.1999: Siezenheim – Ulrichshögl – Johanneshögl. Organisator: Dr. Bernhard Leitner. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.30 Uhr Endhaltestelle Siezenheim der Linie 80 (W).

Freitag, 31.12.1999: Silvesterwanderung Lamprechtshausen – St. Alban – Arnsdorf – Oberndorf. Organisator: Dr. Werner Steinhäusler. Gehzeit ca. 3 Std., Abfahrt 8.50 Uhr Lokalbahnhof Zwischenebene (W).

Bergwanderungen an Wochenenden (jeweils an einem Sonntag):

07.11.1999: Henndorf – Stallerwand – Große Pleike. Organisator: Adelbert Pointl. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

14.11.1999: St. Ulrich am Pillersee – Kalktal – Kirchberg (1678 m). Organisator: Alfred Buchner. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 8 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

21.11.1999: Gasthof Baumgarten bei Reichenhall – Vogelspitze (1285 m). Organisator: Bruno Innerkofler. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.30 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

28.11.1999: Rund um den Strumberg bei Ebenau. Organisatorin: Anna Rachbauer. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (W).

05.12.1999: Ramsau (Bayern) – Hintersee – Taubensee – Kunterwegkirche. Organisator: Wolfgang Andexer. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 8 Uhr Gebirgsjägerplatz (W).

12.12.1999: Hof – Stilles Tal – Ruine Wartenfels – Fuschlseesüdweg. Organisator: Dr. Werner Steinhäusler. Gehzeit ca. 5 Std., Abfahrt 8.30 Uhr Gebirgsjägerplatz (BW).

19.12.1999: Franking – Holzöstersee – Huckingersee – Zahnwehkreuz. Organisator: Bruno Innerkofler. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.30 Uhr Gebirgsjägerplatz (W).

26.12.1999: Obergnigl – Heuberg – Eugendorfer Berg. Organisator: Dr. Bernhard Leitner. Gehzeit ca. 4 Std., Abfahrt 9.30 Uhr Endhaltestelle Obergnigl der Linien 27 und 33 (BW).

02.01.2000: Unken/Heutalbrücke – Hochalm am Sonntagshorn. Organisator: Adelbert Pointl. Gehzeit ca. 3 Std., Abfahrt 9 Uhr Gebirgsjägerplatz (W).

Hinweise zum Tourenprogramm:

Die Mitnahme eines Reisedokumentes wird generell vorausgesetzt. Außerdem ist Verpflegung nach eigenem Ermessen mitzuführen.

Die ausgeschriebenen Touren sind unverbindlich, da sich die Organisatoren Änderungen aufgrund der Wetterlage vorbehalten müssen.

Bei Touren, wo der Ausgangspunkt mittels öffentlicher Verkehrsmittel erreicht wird (v.a. mit Treffpunkt Busbahnhof bzw. Hauptbahnhof), kann es durch Fahrplanumstellungen u.U. kurzfristig zur Notwendigkeit einer Änderung der Uhrzeit des Zusammentreffens kommen. Daher wird empfohlen, sich bei der Tourenbesprechung am vorangehenden Bergwanderabend oder telefonisch beim Organisator bzw. bei der Organisatorin zu informieren (Tel.Nr. von Theresia Gerl: 0662 / 44 40 95).

Abkürzungen:
(W) = leichte Wanderung; (BW) = Bergwanderung

Dr. Bernhard Leitner ein 70er!

Als die Bergwandergruppe der OeAV-Sektion Salzburg 1977/78 gegründet wurde, war Dr. Bernhard Leitner schon bei den ersten Wanderungen dabei. Im Jahre 1978 organisierte und führte ich die erste Weitwanderung für die Bergwandergruppe, den „Kamptalseenweg", wo auch Bernhard mit dabei war. Bei dieser Weitwanderung wurde Bernhard vom Weitwanderervirus infiziert, der ihn bis heute nicht mehr losgelassen hat und er wurde dadurch auch ein Jünger Carl Hermanns, unseres Weitwanderer-Vaters.

Dr. Bernhard Leitner hat in den zurückliegenden 22 Jahren folgende Weitwanderwege durchwandert: Kamptalseenweg, Nordwaldkammweg, Waldviertler Viermärkteweg, Waldviertler Kulturpfad, Mostviertelweg, Nord-Süd-Weitwanderweg 05, NÖ. Mariazellerweg 06, OÖ. Mariazellerweg 06, Ostösterreichischer Grenzlandweg 07, Eisenwurzenweg 08, Salzsteigweg 09, Ruperti-Weitwanderweg 10, Kek-Tura in Ungarn.

Mit den Weitwandererfreunden aus Kärnten und Oberösterreich hat Bernhard viele Wanderungen und Radtouren gemacht. Seit 1978 ist Bernhard C-Mitglied der OeAV-Sektion Weitwanderer und der Name Bernhard ist bei vielen Weitwandererfreunden aus Österreich und Deutschland ein Markenbegriff fürs Weitwandern und für Kameradschaft! Für die Bergwandergruppe der OeAV-Sektion Salzburg ist Bernhard seit vielen Jahren als beliebter Wanderführer tätig, seine Spezialitäten sind leichte Wanderungen und Radtouren. Bernhard und ich wurden sehr gute Freunde und viele der oben genannten Weitwanderwege erwanderten wir gemeinsam.

Zum Abschluss würde ich mir noch wünschen, dass Bernhard und ich mit weiteren drei Freunden Mitte Mai 2000 den Jakobsweg in Spanien von den Pyrenäen bis Santiago de Compostela durchwandern können.

Adelbert Pointl
Beirat für Salzburg

Nachrichten aus Kärnten

Liebe Freunde des Wanderns und Weitwanderns!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und man zieht Bilanz über Geleistetes. Viele schöne Stunden waren es, ob zu Fuß auf Tagestouren oder mehrtägigen Weitwanderungen oder gar mit dem Rad. Ich möchte mich bei allen meinen Freunden bedanken für die Teilnahme und für die Disziplin in einer großen Gruppe. Nur im Zusammenspiel aller ist es möglich, so etwas unfallfrei abzuwickeln. Bedanken möchte ich mich auch bei jenen, die mir in irgend einer Weise behilflich waren. Meinerseits werde ich mich natürlich wieder bemühen, für das Millenniumsjahr ein gutes Programm zusammenzustellen. So wird die Radtour 2000 an der Wiege Österreichs stattfinden.

Nun möchte ich noch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2000 Gesundheit und viele schöne Wander- und Radtouren wünschen.

Franz Jesse
Walddorf 73, 9020 Klagenfurt
Tel.0463/439084

Wanderungen der Monate Dezember 1999 und Jänner/Feber 2000

5.12.1999: Zeller Prapotnik (1727 m), Petroutz (1502 m, Karawanken). Organisatorin: Christa Widmann. Abfahrt 8 Uhr*)

7.12.1999: Boskovec (1587 m, Golte-Gebirge). Reisepass! Organisator: Franz Kollmann. Abfahrt 7 Uhr**)

8.12.1999: Mt. Ameriana (1905 m, Friulanische Karnier). Reisepass! Steigeisen! Organisator: Walter Strausky. Abfahrt 6 Uhr ab Parkplatz Minimundus mit eigenen PKWs in Fahrgemeinschaften.

12.12.1999: Rund um St. Kanzian. Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt 7.36 Uhr ab Hbf. Klagenfurt.

19.12.1999: Abschlusswanderung mit der WG II auf den Plöschenberg, mit anschließender Weihnachtsfeier. Organisatorin: Edith Schadiner. Abfahrt um 8.52 Uhr mit Stadtbus ab Heiligen-Geist-Platz nach Viktring.

26.12.1999: Wanderung im Raum Maria Waitschach. Organisatorin: Christa Widmann. Abfahrt 8 Uhr*)

1.1.2000: Neujahrswanderung mit Franz Kollmann. Abfahrt 6.45 Uhr ab Hbf. Klagenfurt.

2.1.2000: St.Nikolai – Tauern – Obersakoparnig – Tauerneck. Organisator: Franz Jesse. Abfahrt 8 Uhr*)

9.1.2000: Rundwanderung im Raum Diex. Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt 8 Uhr*)

13.1.2000: Ferlacher Horn (1841 m, Karawanken). Organisator: Franz Kollmann. Abfahrt 7 Uhr**)

16.1.2000: Knittel (1705 m Nockberge). Organisator: Günter Kürner. Abfahrt 8 Uhr*)

22.1.2000: Schneetellertour. Ladinger Spitz (2079 m), Gertrusk (2044 m, Saualpe). Organisator: Franz Kollmann. Abfahrt 7 Uhr**)

23.1.2000: Wanderung im Raum Friesach. Organisatorin: Christa Widmann. Abfahrt 7.30 Uhr*)

29.1.2000: Wanderung in den Karawanken. Organisatorin: Herta Zlodey. Abfahrt 8 Uhr**)

6.2.2000: Wanderung in den Karawanken. Organisatorin: Ella Fruhmann. Abfahrt 8 Uhr*)

10.2.2000: Rappoldkogel (1928 m, Gleinalpe). Organisator: Franz Kollmann. Abfahrt 7 Uhr**)

13.2.2000: Treibach – Maria Waitschach. Organisator: Paul Fürnkranz. Abfahrt mit Bundesbus ab Busbahnhof Klagenfurt, 8 Uhr.

19.2.2000: Schneetellertour. Großer Speikkogel (2140 m), Seespitz (2066 m, Koralpe). Organisator: Franz Kollmann. Abfahrt 7 Uhr**).

20.2.2000: Matschacher Gupf (1670 m, Karawanken). Organisator: Hr. Zipper. Abfahrt 8 Uhr*)

27.2.2000: Rosenbach – 03 Weg bis Olipitzkreuz – Feistritz oder St. Johann/Rosental. Organisator: Franz Jesse. Abfahrt 8 Uhr*)

*) Die Fahrt erfolgt mittels eigenen PKWs in Fahrgemeinschaften ab GH Pumpe am Benediktinerplatz.

**) Wanderung an einem Werktag, wobei die Abfahrt vom Parkplatz Ecke St. Veiter Ring – Villacher Ring erfolgt. Fahrt mit PKWs in Fahrgemeinschaften.

Wanderführer aller 10 österreichischen Weitwanderwege, des Kärntner Grenzweges und des Lavanttaler Höhenweges können über die Adresse von Franz Jesse (siehe oben) bezogen werden.

Hinweis:

Freitag, 26.11.1999: Diavortrag „Auf dem Donauradweg unterwegs". Beginn 19 Uhr, Mozarthof, Klagenfurt, St. Veiter Straße 26. Alle Mitradler, aber auch Freunde des Radfahrens sind dazu herzlich eingeladen. Gleichzeitig wird die Radtour 2000 (siehe nachstehende Vorschau) vorgestellt.

Vorschau:

Radtouren im Mostviertel und den angrenzenden Vierteln vom 20. – 28.5.2000.

Das genaue Programm kann ab Ende November beim Organisator Franz Jesse (Adresse siehe oben) angefordert werden. Wegen der Quartiersicherung ist eine Anmeldung bis Mitte Feber vorzusehen.

Wir trauern um unsere Toten

Auch diesmal sind uns wieder einige Mitglieder den letzten Wanderweg vorausgegangen. Es ist dies zunächst der beliebte, geschätzte und bereits im Ruhestand befindliche Seelsorger Hofrat Msgr. Anton Brunner aus Furth bei Göttweig, Rektor der Strafanstalt Stein, Träger zahlreicher Ehrungen für Verdienste um die Republik Österreich sowie für die Befreiung Österreichs.

Weiters hat unser lieber Freund und Wanderkamerad Theo Hader, Ehrenmitglied des GAK, seinen letzten Wanderweg angetreten. Ebenso wird Albert Becker, beliebter „Senioren"-Wanderführer der Sektion Edelweiß, von seinen Freunden vermisst werden.

Weiters beklagen wir den Tod von Friedrich Brichacek (siehe Nachrichten aus Oberösterreich), Karl Lawitz aus Obergrafendorf, Gottfried Mayer aus Eferding sowie von Leopold Braun aus Strass in der Steiermark, der sich mit unserer Sektion so sehr verbunden fühlte, dass seinem Wunsch entsprechend von Kranzspenden abzusehen ist und der dafür vorgesehene Betrag der Sektion Weitwanderer überwiesen werden soll. Wir werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Familien, Verwandten und Freunden unserer lieben Verstorbenen, denen wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

1999 – Das Internationale Jahr der älteren Menschen:

Eine Betrachtung in Bezug auf die OeAV-Sektion Weitwanderer.

Wie ich bereits in den AV-Mitteilungen des Gesamtvereins ausführlich beschreiben durfte, hat die UNO das Jahr 1999 zum „Jahr der älteren Menschen" erklärt. Was lag also näher, als dass sich auch der Alpenverein damit beschäftigte und diesem Thema einen Schwerpunkt in seinen Mitteilungen, Heft 5/99, widmete.

Die „Zahlenspielerei" darin beweist deutlich, dass in den Sektionen mehr als die Hälfte der Mitglieder dieser angesprochenen „älteren Generation" angehört, also – wie erwähnt – zu jenen, die bereits ihre „Sturm- und Drangperiode" hinter sich und daher wieder mehr Zeit für sich haben.

Da das Weitwandern nicht gerade als eine Domäne der Jugend bezeichnet werden kann, betrachten wir einmal unsere eigene Sektion näher und lassen auch hier die Statistik zu Wort kommen. Etwa 89 % unserer Mitglieder sind älter als 40, ca. 76 % älter als 50 Jahre. (Nur zur Information: lediglich 6,5 % sind zwischen 25 und 39 Jahren und 4,5 % jünger als 25.) Die in unserer Sektion angebotenen Veranstaltungen sind aus diesem Grund vermehrt auf die Zielgruppe der über 40jährigen ausgerichtet. Alle unsere ehrenamtlichen Wanderorganisatoren sind ebenfalls bereits über 40 Jahre und auch der Vorstand der Sektion Weitwanderer kann lediglich ein einziges Mitglied aufweisen, das jünger ist.

Ein Vergleich dieser „Zahlenspielerei" zum Gesamtverein zeigt, dass die Weitwanderer naturgemäß weit mehr „ältere Menschen" aufweisen und durch Gespräche mit Funktionären anderer Sektionen wird mir der Trend zu den „B.A.G.S." (Menschen der „Best Age Generation") auch bei ihnen durchaus bestätigt.

Eine nicht wegzuleugnende Tatsache ist auch, dass unsere 40 bis 60jährigen Mitglieder, das sind immerhin 47 %, unsere Finanzen kräftig stärken, da diese Personengruppe noch zu den „Vollzahlern" zu rechnen ist und größere Spendenbereitschaft sowie erhöhte Bereitschaft zur Mitarbeit zeigt, ohne die unsere Sektion – und wahrscheinlich auch viele andere Vereine – wohl nicht überleben würde. Wenn Sie nun den Artikel in Heft 5/99 der AV-Mitteilungen gelesen haben, so werden Sie mir zustimmen, dass es gerade diese Generation ist, die als „tragende Säule" für Vereine, also auch für den unseren, bezeichnet werden kann.

Ich möchte hier nicht alle Einzelheiten der AV-Mitteilungen wiederholen, es bleibt jedenfalls zu hoffen, dass sich in Zukunft die Wirtschaft dieser bisher eher stiefmütterlich behandelten Generation wieder mehr annimmt und den älteren Menschen jenen Stellenwert zukommen lässt, der ihnen auch gebührt.

Obwohl wir auf unsere AV-Jugend stolz sein können, so sei Ihnen ans Herz gelegt, die Leistungen der „Älteren" anzuerkennen, die Zusammenarbeit mit ihnen zu suchen und sie nicht nur als Babysitter oder „Haushaltshilfe auf Abruf" wahrzunehmen. Versuchen die „B.A.G.S." doch schon heute, den Nährboden für eine zufriedene AV-Jugend zu schaffen, damit diese – selbst einmal in die Jahre gekommen – bereit ist, ihrerseits auch wieder eine neue AV-Generation heranzubilden.

Neben den erwähnten seelischen, sportlichen und umweltpädagogischen Aspekten sind auch die gesundheitlichen Vorteile gerade unseres Vereines besonders hervorzuheben, fördern doch Ausdauersportarten wie Wandern (hier besonders das Weitwandern), Bergsteigen und Radfahren die Beweglichkeit, stärken Herz und Kreislauf und helfen auf diese Weise, die Gesundheit bis ins hohe Alter zu erhalten. Wen wundert es, wenn gerade unsere Sektion besonders viele ältere Menschen aufweisen kann, die durchaus noch äußerst aktiv ihrem Hobby, dem Weitwandern, frönen. Der Alpenverein und somit auch unsere Sektion erfüllen daher eine wichtige Aufgabe sowohl in Bezug auf die Volksgesundheit als auch auf die Anerkennung der „älteren Menschen".

Erika Käfer

JA ich möchte Mitglied bei der OeAV-Sektion Weitwanderer werden

Ich beantrage meine Aufnahme als

○ A-Mitglied 1)*) öS 530,–
○ B-Mitglied 2)*) öS 390,–
○ Jugend-Mitglied *) öS 170,–
○ C-Mitglied 3) öS 175,–
○ Z-Mitglied (nur Zeitungsbezug) öS 90,–

Vor- und Zuname .....

geboren am .....

Anschrift .....

Datum ..... Unterschrift des Antragstellers .....

Werbe-Kupon

Es erhalten sowohl der Werber, als auch das neu geworbene Vollmitglied eine kleine Aufmerksamkeit.

Name und Anschrift des Werbers:

Nur für C-Mitglieder

Mitglied bei welcher Sektion (Stammsektion)?

1) Familien mit bereits einem unversorgten Kind, bei denen beide Elternteile Mitglieder sind, bezahlen nur die entsprechenden Beiträge der Eltern. Diese Regelung gilt auch für alleinerziehende Elternteile.
Kinder im Familienverband verbleiben trotz ANS **beitragsfrei,** sind aber voll versichert.

2) Anschlußmitglied = Ehegatte(in), Witwen und Waisen nach einem A-Mitglied, Bergrettung, Arbeits- und Erwerbslose, Kriegsversehrte und Zivilinvalide ab 70% Minderung, Junioren, Senioren ab dem 61. Lebensjahr.

3) Für Mitglieder anderer OeAV-Sektionen, mit Stimmrecht.

*) Bitte Lichtbild mitsenden.

Sollten Sie weitere Aufnahmeanträge benötigen, rufen Sie bitte ganz einfach 01/493 84 08 an, oder geben Sie uns ganz formlos Namen, Geburtsdatum, Adresse und Mitgliedskategorie unter der angegebenen Telefonnummer durch.
Danke!

Hier einige gute Gründe für die Mitgliedschaft im OeAV:

Sensationell günstiges Versicherungspaket (öS 40,–, im Mitgliedsbeitrag inbegriffen). Dieses ANS-Neu (Alpenverein-Weltweit-Service) gilt **weltweit**, auch bei Krankheit!

10–50% Ermäßigung auf über 500 AV-Schutzhütten (Nächtigung); 10–20% Ermäßigung bei Nächtigung in Vertragshäusern des OeAV. (Vertragshäuser sind Gaststätten, die mit dem OeAV einen Vertrag geschlossen haben. Gegen Vorweis des gültigen Mitgliedsausweises wird ein Preisnachlaß gewährt.) Ermäßigung bei Bundesbussen auf bestimmten Strecken, besonders begünstigter Mitgliedsbeitrag für Familien mit Kindern, Anspruch auf Bergsteigeressen, Bergsteigergetränk und Teewasser auf Schutzhütten, verbilligter Bezug von Lehrschriften, Haftpflichtversicherung für jedes Mitglied (auch beim privaten Bergsteigen und Skilaufen), Unfallfürsorge, Bergung bei Unfällen, bevorzugte Aufnahme in AV-Hütten gegenüber Nichtmitgliedern, AV-Schlüsselverleih für Selbstversorgerhütten.

Kommen Sie daher zu uns!
Werden Sie Mitglied der OeAV-Sektion Weitwanderer!

Wir gratulieren ...

Wir freuen uns, dass wir auch diesmal wieder zahlreichen Mitgliedern und Freunden zu einem „besonderen" Geburtstag gratulieren können, den sie entweder schon gehabt haben oder der unmittelbar bevorsteht. Wir wünschen allen Jubilaren auf diesem Wege Gesundheit und Wohlergehen sowie noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Freunde und Familien. Den „60ern" noch zusätzlich viele gute Wünsche zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Alles erdenklich Gute .....

... zum 60. Geburtstag:
Angerer Karl aus Seitenstetten
Ebersberger Willi aus Fürth/BRD
Klinger Hans Dr. aus Wien
Pölzler Karl aus Anger
Richter Wilhelm aus Hallein
Schuster Franz aus Wien
Tollner Heinz aus Kapfenberg und
Velencic Adolf aus Wien

... zum 65. Geburtstag:
Brauneis Otto aus Hausleiten
Häring Richard aus Luhe-Wildenau/BRD
Kienreich Christl aus Graz und
Steineck Christine aus Wien

... zum 70. Geburtstag:
Draxler Alois aus Weikertschlag
Leitner Bernhard Dr. aus Salzburg
Lieb Alois aus Weiz und
Schrinner Ernst aus Wien

... zum 75. Geburtstag:
Friedl Herta aus Graz
Haslauer Ludwig Ing. aus Salzburg
Kerschbaumer Maria aus Maria Saal
Lany Günther aus Niederhall/BRD
Waldner Heinz aus Graz und
Wiebogen Karl aus Wien

... zum 80. Geburtstag:
Karel Hans aus St. Lorenzen i.M.
Lippmann Ursula aus Bad Oyenhausen/BRD und
Schnorr Gerhard aus Overath/BRD

... zum 84. Geburtstag:
Lechner Erna aus Graz

... zum 85. Geburtstag:
Büthe Wilhelm aus Bückeburg/BRD

... zum 87. Geburtstag:
Ott H. HR Dipl-Ing. aus Wien

... zum 88. Geburtstag:
Tretthahn Erich aus Schwarzenau

... allen unseren Mitgliedern, die aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen ihre Mitgliedschaft kündigen mussten, für ihre jahrelange Treue zu unserer Sektion. Wir wünschen allen auf ihrem weiteren Lebensweg Gesundheit und noch viele schöne Jahre, und uns, dass sie die Sektion Weitwanderer stets in guter Erinnerung behalten mögen.

... allen unseren Mitgliedern und Freunden, die uns auch heuer wieder mit Grußkarten von ihren Wanderungen bzw. Urlaubszielen erfreut haben.

Richtig helfen

(Fortsetzung von Heft 3/99)

Starke Blutung

Unter Blutung versteht man das Austreten von Blut aus Blutgefäßen. Es gibt sichtbare **äußere** Blutungen (aus Wunden) – nur bei diesen Wunden ist eine exakte Blutstillung möglich – und **innere** Blutungen, die nicht sichtbar sind. Blutungen können durch Gewalteinwirkung, aber auch durch Erkrankungen hervorgerufen werden. Durch Blutverlust kann es zur Störung der Kreislauffunktion kommen.

Erkennen

- **Starke Blutung** liegt vor, wenn Blut aus der Wunde spritzt, im Schwall austritt und innerhalb kurzer Zeit eine erhebliche Blutmenge verlorengeht.
- **Blutlache,** deren Größe nur bei undurchlässigem Untergrund einen Rückschluss auf die Größe des Blutverlustes erlaubt.
- **Blutflecken in der Kleidung.**

Gefahren

Eine starke Blutung kann, wenn sie nicht bzw. nicht exakt oder nicht rechtzeitig gestillt wird, unter dem Anzeichen eines schweren Schockzustands (=Kreislaufversagen) zum Tod führen!

✚ Erste Hilfe

Die **Blutstillung** ist eine wichtige lebensrettende Maßnahme. Alle anderen Hilfeleistungen sind sinnlos, wenn infolge mangelnder Blutstillung der Kreislauf versagt. Für die Blutstillung ist nicht die Art der Blutung, sondern die **Stärke** der Blutung und somit der **Blutverlust** entscheidend. Beinahe jede sichtbare starke Blutung lässt sich durch genügend starken Druck von außen auf die Blutungsquelle stillen. Bei der Hilfeleistung sollte jeder direkte Kontakt mit Blut vermieden werden (Einmalhandschuhe verwenden!).

- ***Blutstillung durch Fingerdruck:***
  - Verletzten niedersetzen oder niederlegen,
  - keimfreie Wundauflage auf die stark blutende Wunde pressen,
  - Fingerdruck bis zum Eintreffen der Rettung beibehalten.
- ***Blutstillung durch Druckverband:***
  Nur dort, wo die Körperform es zulässt, wenn geeignetes Verbandmaterial zur Verfügung steht und der Ersthelfer das Anlegen eines Druckverbands erlernt und geübt hat, kann der Fingerdruck durch einen Druckverband ersetzt werden.
  - Hochhalten bzw. hochlagern verstärkt die Wirkung des Druckverbands.
  - Bei weiterer starker Blutung einen zweiten Druckverband darüber legen oder/und Fingerdruck ausüben.
  - Wirkung des Druckverbands ständig kontrollieren.
- ***Blutstillung durch Abbindung:***
  Die Abbindung ist eine Maßnahme, die nur dann durchgeführt werden darf, wenn die Blutstillung durch andere Maßnahmen nicht möglich ist. Das ist der Fall bei:

- Abtrennung/Teilabtrennung einer Gliedmaße
- Verletzung der Oberschenkelarterie
- Einklemmung einer Gliedmaße
- ausgedehnten, zerfetzten Wunden an Arm oder Bein
- Massenanfall von Verletzten.

Eine Abbindung darf nur mit breitem, schonendem Material (Dreiecktuch, Krawatte, mindestens 6 cm breit) durchgeführt werden:

➤ *Abbindung am Oberarm:*

Arm hochhalten, Dreiecktuch als Schlaufe von außen nach innen um die Mitte des Oberarms (niemals in Gelenknähe) legen, Enden rasch und schonend auseinander ziehen und unter Beibehaltung des Zugs um den Arm verknoten.

➤ *Abbindung am Oberschenkel:*

Dreiecktuch locker um den Oberschenkel knoten, Stab/Stecken zwischen Bein und Tuch schieben, Stab vorsichtig anheben und drehen, bis die Blutung steht. Stab in dieser Stellung mit einem Tuch fixieren.

- Wunde keimfrei verbinden.
- Abgetrennte Körperteile keimfrei versorgen und vor direkter Kälteeinwirkung, Nässe oder Hitze schützen (Rettungsdecke oder Plastiksack, aluminisiertes Verbandmaterial).

– **Bei abgetrennten Gliedmaßen oder Verletzung der Oberschenkelarterie** darf die Abbindung bis zum Eintreffen im Krankenhaus **nicht mehr geöffnet** werden!

– Falls möglich, ist die Abbindung bei Einklemmung, ausgedehnten Wunden oder Massenanfall von Verletzten innerhalb von 30 Minuten durch andere blutstillende Maßnahmen zu ersetzen.

– Wenn bei Einklemmung, ausgedehnten Wunden oder Massenanfall von Verletzten das Eintreffen der Rettung sich verzögert, kann die Abbindung nach einer **halben Stunde** vorsichtig gelöst werden; blutet es weiter, muss neuerlich abgebunden werden. Diese Abbindung darf dann nicht mehr geöffnet werden. Ist die Blutung zum Stillstand gekommen, ist weiteres Abbinden nicht mehr notwendig.

- Weitere Schockbekämpfung durchführen.
- Notruf!! Uhrzeit der Abbindung der Rettung bzw. dem Arzt mitteilen.
- Abgetrennten Körperteil der Rettung mitgeben.

Schock

Der Kreislauf hat die Aufgabe, den ganzen Körper, vor allem aber die lebenswichtigen Organe mit Blut und somit mit Sauerstoff zu versorgen. Bei Störungen der Kreislauffunktion, etwa durch schweren Blutverlust, bei schweren Verletzungen, ausgedehnten Verbrennungen, Vergiftungen, schweren Allergien oder Herzrhythmusstörungen, kommt es zu einer Minderversorgung der lebenswichtigen Organe mit Blut und damit zu ungenügender Sauerstoffversorgung. Dies bewirkt anfangs Funktionsstörungen der lebenswichtigen Organe, später jedoch bleibende Organschäden, die zum Ausfall der Organe (Organversagen) und in der Folge zum Tod führen können. Schmerz kann diese Kreislaufstörung = Schock noch verstärken. Der Schock ist keine Sofortreaktion, sondern entwickelt sich allmählich und führt rasch zur Bedrohung des Lebens.

Je frühzeitiger die Schockbekämpfung einsetzt, desto günstiger ist der Effekt. Die Schockbekämpfung sollte daher vorbeugend schon vor Auftreten eines Schockzustands durchgeführt werden. Es ist notwendig, bei jedem Notfallpatienten bis zum Eintreffen der Rettung eine Schockbekämpfung durchzuführen!

Erkennen

Folgende Zeichen treten nicht immer alle und nicht immer gleichzeitig auf, weil der Schock sich allmählich entwickelt:

– Teilnahmslosigkeit oder im Gegenteil eine auffallende Unruhe
– stark beschleunigter, schlecht tastbarer Puls
– Blässe und feuchte, kalte Haut
– Muskelzittern

Gefahren

Wird der Schock lebensbedrohlich, so bekommt der Schockierte ein verfallenes Aussehen und wird zunehmend teilnahmslos. Das Bewusstsein ist getrübt, der Puls am Handgelenk ist nicht mehr tastbar und schließlich treten Bewusstlosigkeit, Störung der Atmung (Schnappatmung) und der Tod durch Kreislaufversagen ein.

✚ Erste Hilfe

Die Schockbekämpfung zielt darauf ab, die lebenswichtigen Funktionen (Atmung und Kreislauf) zu begünstigen und aufrecht zu erhalten durch:

- rasche, exakte Blutstillung;
- Wundversorgung (z.B. Kaltwasseranwendung bei Verbrennungen und Verätzungen);
- Lagerung – dem Zustand des Verletzten oder Erkrankten entsprechend möglichst schmerzfrei (z.B. flache Rückenlage mit angezogenen Beinen, flache Rückenlage mit Hochlagerung der Beine, Lagerung mit erhöhtem Oberkörper usw.);
- Öffnen beengender Kleidungsstücke;
- Zudecken des Verletzten;
- Frischluftzufuhr in geschlossenen Räumen;
- Anhalten des Verletzten zu tiefer, langsamer Atmung;
- Sorgen für Ruhe, guten Zuspruch und Beruhigen;
- Nortuf!!

Auszug aus dem Merkblatt „Erste Hilfe" des Österreichischen Roten Kreuzes

Wird fortgesetzt ...

Neues für Weitwanderer

Zoran Naprudnik, Janvid Hrovat, Erika und Fritz Käfer, Günther Eigenthaler: Kurzbeschreibung des Europäischen Fernwanderweges E7 SLO; vom Isonzo bis zur Mur.

Format DIN A5, kartoniert, 24 Seiten, ATS 50,– (inkl. Porto für die Zusendung). Eigenverlag OeAV-Sektion Weitwanderer, Thaliastraße 159/3/16, A-1160 Wien.

Nach der Kurzbeschreibung des E6 SLO liegt nun eine weitere Kurzbeschreibung des slowenischen Teiles des Europäischen Fernwanderweges Nr. 7 vor, der eine Länge von etwa 580 km aufweist. Der Weg nimmt in Robič seinen Ausgang, verläuft durch den südlichen Teil der Julischen Alpen und erreicht dabei Höhen bis über 1600 m. Weiter führt er durch die Ausläufer des Dinarischen Gebirges und umgeht Laibach im Westen und Süden. In der Folge schließt sich das Hügelland des Dolenjsko und des Randgebirges des Gorjaci an, schließlich gelangt man durch das Hügelland und die Ebenen im Osten Sloweniens nach Hodo an der ungarischen Grenze.

Aus dieser Wegbeschreibung sind Kontrollstellen, Höhenangaben und Gehzeiten ebenso ersichtlich wie Nächtigungsmöglichkeiten samt Anschriften und Telefonnummern. Eine Kurzinformation für alle Wanderfreunde, die Sloweniens Naturschönheiten kennen lernen möchten.

In den Dolomiten von Sexten nach Brixen

(Fortsetzung des Südalpinen Weitwanderweges 03)

Wenn man auf dem Karnischen Höhenweg von vielen Eindrücken fasziniert ist, so ist doch einer der nachhaltigsten der erste Blick auf die bizarre Welt der Sextener Dolomiten. Sofort keimt der Wunsch, diese Welt näher kennen zu lernen. Es ist daher auch verständlich, dass für den Weitwanderweg 03 eine Fortsetzung bis nach Bozen eingerichtet wurde. Dieser folgend haben wir im Jahre 1997 die Welt der Sextener und Pragser Dolomiten wurchwandert.

Voller Erwartungen verbringen wir die erste Nacht in der Sextener Talschlusshütte. Dass wir in einem besonderen Gebiet sind, merken wir schon beim Anmarsch, da uns viele Wanderer auch mit Kind und Kegel entgegenkommen, die müde und doch frohen Gemüts nach Hause streben. Die sich's leisten können, kommen per Pferdewagen angefahren, die dort einen Pendeldienst eingerichtet haben. Wir genießen den Abend mit den Einblicken ins Bacherntal, ins Altensteiner Tal und dem Blick auf den vor uns wuchtig aufsteigenden Einserkofel.

Am nächsten Tag steigen wir das Altensteiner Tal empor und unserem ersten Ziel, der Dreizinnenhütte, entgegen. Der Altensteiner Bach strebt unserer Richtung entgegengesetzt, zum Teil über die Felsen herabstürzend, hinaus ins Tal. Je höher wir kommen, desto

steiniger wird der Weg und Felstürme steigen mit Zacken und Graten neben uns empor. Sie wachsen förmlich aus dem Geröll heraus, das ihnen Sturm und Wetter abgenagt und von ihren trotzenden Häuptern gerissen hat. Der Weg wird flacher, Grün beginnt ihn zu säumen, wir nähern uns dem Sattel und die Dreizinnenhütte taucht vor uns auf. Hinter ihr ragen die Drei Zinnen gegen den Himmel, wie drei gewaltige Säulenreste, die einst den Himmel trugen und es ist verständlich, wenn auch die Menschen dort die Götter herrschen sahen. Etwas unter uns spiegeln von der Bödenalm die Bödenseen das Blau des Himmels zu uns herauf.

Nun wandern wir bergab das Schwanntal hinaus ins Rienztal. Der Weg wird wieder von Wald gesäumt, der links und rechts, immer steiler ansteigend, mächtige kahle Rücken und Spitzen frei gibt. Ebenso stehen vor uns wuchtige Gipfel, die den Blick ins gewundene Tal jeweils absperren. Es sind Teile des Mte Piana und Ausläufer des Rantkofels, bis schließlich vor uns das Massiv der Strudelköpfe auftaucht. Wir erreichen das Höhlensteintal und verabsäumen nicht, einen Abstecher zum Dürren-See zu machen. Hier wird der Blick nach Süden vom mächtigen Cristallo-Massiv begrenzt, das sich im ruhigen Sees spiegelt. Wir sind in einem Bereich, dessen Gebirgs-, Täler- und Ortsnamen nicht nur wegen ihrer Schönheit bekannt sind, sondern auch an die traurige Zeit des Ersten Weltkrieges erinnern und uns mahnen, nicht wegen Menschenhass die Natur und Kultur zu zerstören, sondern deren Schönheit mit Ehrfurcht gemeinsam zu achten. Übrig geblieben sind uns kühn angelegte Wege und Steige, die in die entlegensten Täler und auf fast unerreichbar scheinende Gipfel führen. So einen Steig wählen wir nun, der um die Strudelköpfe herum zur Dürrensteinhütte führt.

Es geht auf der Westseite des engen Höhlensteintales im teils steil abfallenden Waldhang bergauf, denn es heißt nun, von 1400 m auf 2200 m empor zu steigen. Immer wieder gibt es kleine Bunker, die anscheinend zur Absperrung des Höhlensteintales dienten. Auf der Nordseite der Strudelköpfe ist durch einen Ausläufer ein Tunnel geschlagen, durch den man in das steil aufsteigende Helltal gelangt. Weiter geht es in diesem bergan, bis wir einen Sattel mit der angeführten Höhe erreichen, auf dem auch ein altes Kriegsobjekt steht. Ein weites Almgebiet tut sich vor uns auf. Links führt ein Steig auf einen Gipfel der Strudelköpfe mit einem Heimkehrerkreuz. Wir wandern rechts bergab in ein Hochtal, die sogenannte Plätzwiese. Da die Hütte hinter einem Berghang liegt, ist sie vom Weg aus nicht zu sehen. Wohl liegen vor uns etwa 100 m tiefer 2 Objekte, von denen wir zunächst annehmen, dass dort die Hütte sei. Die Entfernung scheint aber zu weit. So steigt ein ungutes Gefühl auf und es keimt die Überzeugung, dass da etwas nicht stimmen kann. Schließlich heißt es: zurück marsch, marsch! Das aber wieder bergauf nach einem langen anstrengenden Tag und mit müden Knochen. Da die Abzweigung zur Hütte, die wieder ein Stück zurückführt, nicht auffällig markiert ist, war uns das einmalige Kunststück gelungen, an einer Hütte vorbei zu gehen. Schließlich wird die Hütte, die auf 2040 m liegt, doch erreicht und auch dort steht eine Unterkunftsruine aus dem 1. Weltkrieg, in die eine kleine Gedächtniskapelle eingebaut wurde. Wir werden von einer sehr resoluten Hüttenwirtin gut aufgenommen, die stolz von sich sagt: „I bin a Puschtatolerin". Sie hat für uns ein ausgezeichnetes Gulasch mit Polenta als Hauptspeise vorbereitet und befiehlt uns fast: „Desch miasst's wegessen!", was uns aber bei der Menge nicht gelingt. Der Herkunftshinweis kam nicht von ungefähr, denn wir kommen nun auf unserer Wanderung in das Ladinische Siedlungsgebiet.

Am nächsten Tag sehen wir noch einmal von der Hütte rückblickend das gezackt aufragende, an den Flanken mit Schneeresten bedeckte Massiv des Monte Cristallo. Vor uns liegt die Plätzwiese mit den inzwischen identifizierten mysteriösen Gebäuden von gestern, dem Hotel Hohe Gaisl und dem Wirtshaus Plätzwiese. Bis hierher führt sogar eine Autobuslinie. Von hier zweigen wir nach Westen absteigend zu der am Stollabach liegenden Stolla-Alm ab. Nun geht es wieder bergauf in das Reich der Hohen Gaisl mit ihren Kämmen und Spitzen. Wir erreichen den Gumpal und schauen hinab in nebelverhüllte Täler. Unser Weg windet sich zwischen Spitzen und über Scharten führend über die Kette der Rauhen Gaisl, entlang der Abhänge der Schlechtgaisl über den teils seilversicherten Steig zu den Hängen der Gaisele und schließlich zur Rossalpe mit der 2212 m hoch liegenden kleinen Rosshütte. Eine Pause mit Stärkung und Erfrischung tut besonders gut, um nach der hinter uns liegenden Anstrengung den Tatendrang wieder aufzumöbeln. Weiter geht es über den Kleinen Jaufen und schließlich erreichen wir die in einer Scharte auf 2327 m frei dastehende, mit Steinen aufgemauerte und so den Stürmen trotzende Seekofelhütte. In heimeliger Stube verbringen wir trotz Sprachunterschieden – von einer freundlichen Wirtin betreut – einen gemütlichen Abend.

Am Morgen wird unser nächstes Ziel, der Seekofel, von Nebel eingehüllt. Wir brechen mit der Hoffnung auf, dass sich dieser bald lichten wird und wenigstens einige Aussichtsfenster frei gibt. So steigen wir über den zunächst felsigen und dann grasbewachsenen Südostgrat zum Gipfel auf 2810 m auf. Ein einsames, schlankes Gipfelkreuz und wir warten darauf, dass der Nebel aufreißt, besonders, da er manchmal dünner zu werden scheint. Unser Warten wird aber nicht belohnt und wir müssen wieder hinab zur Hütte. Eine kleine Freude beschert uns der Anblick von ein paar Steinböcken. Bei der Hütte angelangt, wird es lichter und es geht nun steil bergab ins Tal auf einem Teilstück des Dolomiten-Höhenweges zum Pragser Wildsee. Der Nebel reißt auf, wickelt aber die Gipfel ein und es beginnt aus diesen Nebelzonen zu regnen, obwohl von anderen Seiten blauer Himmel mit Sonnenschein hervorleuchtet. So üben wir das An- und Ausziehen unserer Ponchos.

Hinab geht es durch das Nabige Loch, eine felsige Enge. Über eine Schutthalde gelangen wir zum Südufer des Sees. Da wir im Hotel Pragser Wildsee angemeldet sind, wählen wir den Steig an der Ostseite des Sees dorthin. Hier fallen Hänge des Großen Apostels teils steil zum See ab. Der Steig ist gut mit Geländer und teils mit Holztreppen ausgebaut. Uns kommen sogar Seebesucher entgegen, die sich mit Kinderwagen über diesen Steig plagen. Von hier bietet sich eine wunderbare Aussicht einerseits über den See zum Hotel und andererseits nach Süden zum Seekofel und Südwesten zum Eingang des Grünwaldtales, aus dem die Seitenbachspitze herüberschaut. So liegt dieser See umgeben von Bergen, deren Zacken und Spitzen hoch gegen den Himmel ragen und er leuchtet uns wie ein gefasster Smaragd, in dem sich die Fassung widerspiegelt, entgegen. Das Hotel ist ein wuchtiger Steinbau und es führt eine gute Straße hierher. Dementsprechend gibt es auch viele Besucher, die sich abends wieder nach Hause oder in ihre Urlaubsquartiere zurückziehen und so findet der See wenigstens nachts seine Ruhe, die er den wenigen Verbleibenden für beschauliche Betrachtungen entgegenbringt. Da gegen Abend ein Gewitter losbricht, lässt dieses die Besucher eilig verschwinden. Wir genießen hingegen die Vorzüge eines Hotels, besonders der Dusche, die uns draußen erspart geblieben ist.

Der Morgen bringt wieder die Sonne, die die Nebelwolken aufsteigen lässt. Wir wandern zunächst an der flacheren Westseite des Sees auf einem Güterweg bis an das Südende und biegen dann in das Grünwaldtal nach Westen ein. Trotz seines Namens ist es ein fast typisches Tal des Kalkbereiches, dessen Talgrund nur von Geröll und Steinen bedeckt ist, die der Bach bei hohem Wasserstand aus dem Tal hinausschwemmt. Die Ränder sind bewachsen und von Wald eingesäumt. Wenn aber die Bergketten, die das Tal begrenzen, steil aufsteigen, ist der untere Bereich von Geröll bedeckt, das sich zum Teil in Rinnen hoch hinaufzieht und von dort den Talgrund mit immer neuem Material versorgt. Unser Weg führt am Rande des Bachbettes, das zur Zeit fast trocken ist, durch den Wald, zügig ansteigend, zunächst zur Grünwaldalm (1590 m), dann weiter zum Alten Kaser (1851 m) und schließlich immer steiler ansteigend in den obersten Talschluss zu den Hochalpenhütten auf 2214 m. Wir haben Glück, denn kurz vor der Alm beginnt es etwas zu regnen und während wir in der kleinen Hütte gut versorgt werden, stört der Regen nicht. Auf dieser Alm werden vor allem Ziegen gehalten, denn die umgrenzenden Hänge sind ziemlich steinig und lassen keinen zu üppigen Grasbewuchs zu. Der Regen hat zwar aufgehört, aber das Wetter bleibt unsicher. Von der Alm geht es noch ein Stück bergauf zum Kreuzjoch (2283 m) und wir haben die andere Bergseite erreicht. Unser Tagesziel ist St. Vigil und geplant ist, über die Dreifinger-Spitze und den Piz da Peres nach St. Vigil abzusteigen. Da das Wetter unsicher ist, lockt aber der kürzere Weg durch das Foschedurata ohne die beiden Gipfel. So teilen wir unsere Gruppe, die Harten nehmen ersteren Weg und die Übrigen den zweiten. In St. Vigil haben wir im Hotel Krone unser Quartier. Dass hier starker Fremdenverkehr vorhanden ist, merken wir am Preis. Wir wussten dies schon vor Antritt unserer Tour, aber es gab keine andere Unterkunftsmöglichkeit. So nehmen wir die Situation gelassen hin und lassen uns einmal im Laufe dieser 8 Tage in einem 3-Sterne-Hotel richtig verwöhnen.

Der Ort liegt wunderbar in einem weiten Tal, dem Tamerstal, über Hügel ausgebreitet und ist sicher einen Besuch wert. Es bieten sich nach Wunsch viele leichtere und schwierige Ausflugs- und Tourenmöglichkeiten an und vielleicht finden sich nach längerer Suche auch preisgünstige Privatquartiere. Wir lassen uns verwöhnen, aber nicht verweichlichen und fahren daher am Morgen mit dem Sessellift zum Joch und sehen von dort zum ersten Mal Respekt einflößend unser nächstes Ziel, den Peitlerkofel.

Vom Giogo-Joch geht es in herrlichem Wald zum Gipfel des im Wald versteckten Piz di Plaies (1700 m). Zurück am Joch, steigen wir ziemlich steil, aber auf gutem Weg bergab nach Piccolein (1180 m) und kehren in St. Martin zum Mittagessen ein. Von hier bleibt uns nur ein elendslanger Straßenhatsch mit rund 1150 m Anstieg zum Würzjochhaus auf 2002 m und das am Nachmittag bei vollem Sonnenschein mit dem schweren Rucksack. Na ja, wir wagen zunächst den Start und es geht am Schloss Thurn vorbei, die Sonne brennt unerbittlich auf uns herab und die Straße reflektiert die Hitze ins Gesicht. Da gibt es aber an der Straße Haltestellenschilder und wir stellen fest, dass eine Buslinie bis zum Würzjochhaus besteht. Wir fragen uns: „Wozu dieser schweißtreibende Hatsch, wenn in der nächsten halben Stunde an uns ein Bus vorbeifährt, dessen Ziel auch das Würzjochhaus ist?" Wir stellen fest, wenn wir dorthin fahren, bleibt uns Zeit, um eine Erkundung in dortiger luftiger Höhe ohne Straße zu machen. Gedacht, getan, und wir fahren mit dem Bus, wobei wir während der Fahrt erst richtig feststellen, was uns da bevorgestanden wäre. Am Ziel angekommen, die nächste angenehme Überraschung, dass diese Privathütte fast eine Hotelausstattung bietet. Es gibt bezogene Betten und auf jedem Bettende hängen ein Handtuch und ein Badetuch. Die Hütte selbst liegt inmitten eines herrlichen Almgebietes, das vom Stock des Peitlerkofels beherrscht wird. Wie schon geplant, besteigen wir nach unserer Erfrischung den hinter der Hütte liegenden Kurtatsch (2120 m). Auf mehr oder weniger wildem Weg geht es zunächst durch Zirbenwald und dann über eine Graskuppe zum höchsten Punkt. Zurückgekehrt erleben wir in der Hütte einen italienischen Chor, der dort eine Feier abhält und herrliche Lieder singt, ehe er zur Heimfahrt aufbricht. Nachdem wir dann mit dem Hüttenwirt über unser nächstes Ziel, den Peitlerkofel, gesprochen haben, macht er uns aufmerksam, dass wir dort mit starkem Andrang rechnen müssen und empfiehlt uns, früh aufzubrechen. Da wir aber nicht ohne Frühstück gehen wollen, denn unser Tagesziel ist die weit entfernte Plosehütte, stimmt er zu, dass wir um sechs Uhr Frühstück bekommen. So können wir, nachdem es noch ein schönes Abendglühen gibt, beruhigt dem nächsten Tag entgegenschlummern.

Das Frühstück ist bald genossen und frohen Muts und unerschrocken steuern wir dem Berg zu. Wir befinden uns nämlich auf der Nordseite des Peitlerkofels, wo uns mächtig aufsteigende Pfeiler und Wände abweisen. Aber wie auch im Leben, hat der Berg eine schwache Seite und die liegt im Süden zwischen zwei Bergstöcken: die Peitlerscharte. Von dort fließt in Richtung Nordwesten der Schartenbach ins Tal hinaus. Unser Steig führt daher zunächst an der Westseite des Peitlerstockes zügig ansteigend in südlicher Richtung zur Peitlerscharte auf 2357 m. So haben wir den Berg halb umrundet und der Gipfel liegt nördlich der Scharte. Hier auf der Südseite zeigen sich rasenbewachsene Hänge und unter uns weiten sich Almböden, deren Hintergrund wieder von steil aufragenden Felstürmen gebildet wird. In der Scharte sind nur ein paar Bergsteiger, die sich in der Sonne zum Gipfelsturm rüsten. Der Steig führt über einen grasbewachsenen Hang im Zickzack hinauf zum felsigen Gipfelaufbau, wo uns ein seilversichertes Kletterstück entlang des Südgrates aufnimmt und schließlich erreichen wir den Gipfel mit dem Gipfelkreuz auf 2875 m. Vergessen ist die Mühe, denn eine Welt liegt uns zu Füßen. Im Norden die schneebedeckten Riesen des Alpenhauptkammes, im Westen die Ortlergruppe und im Süden und Osten die Türme und Grate der Dolomiten. Nun geht es zurück in die Peitlerscharte, wo wir unsere Rucksäche abgestellt haben und zu der Stelle, wo wir bei unserem Aufstieg zum Schartenbach stießen. Hier zweigen wir links ab und folgen – die Felsregion verlassend und in Wald tauchend – dem nach Westen weiterführenden Weg am Berghang zum sogenannten Halsl, einem Pass (1866 m) im Zuge der Brixener Dolomitenstraße. Hier wird Pause gemacht und ein anständiges Mittagessen gegessen.

Laut Landkarte gibt es einige Sessellifte, die in Richtung Pfannspitze oder Plosehütte, unseren nächsten Zielen, führen und wir hoffen, uns einiges an neuerlicher Aufstiegshöhe zu ersparen. Diese Hoffnung ist trügerisch, denn alle sind Lifte, die nur im Winter in Betrieb sind. So heißt es, die Schuhe fest schnüren, den Rucksack schultern und als Nachmittagsvergnügen den Aufstieg mit Freude in Angriff nehmen. Zunächst erreichen wir die Enzianhütte, von der uns schon von weitem Musik entgegenschallt. Es wird ein Fest abgehalten und da Bergsteiger hart sind, lassen es sich einige von uns nicht nehmen, zur Auflockerung der Knochen einige Tänzchen zu wagen. Weiter geht es entlang bewaldeter Hänge, vorbei an einigen felsigen Stellen mit Seilsicherung unbarmherzig ständig bergauf, bis die Almregion erreicht ist. Hier schlängelt sich der Weg, angelehnt an die Form der Hänge, empor zur Lösner Scharte (2383 m) und schließlich ist die Plosehütte (2446 m) erreicht. Vollgestopft mit Tageseindrücken geht der vorletzte Tag unserer Tour zu Ende. Alles pflegt sich in der Abendsonne und versucht, den Schweiß des Tages genüsslich mit Getränken auszugleichen. Wir blicken zurück zum Peitlerkofel und zur Geislergruppe.

Am letzten Tag ist der Abstieg über den Telegraph nach Brixen geplant, aber bei allen sind die Gedanken schon daheim und wir nehmen die kürzeste Variante, das heißt, hinab zum Kreuztal, mit der Seilbahn nach St. Andrä und per Bus zum Bahnhof in Brixen. Das Erlebte lebt nur mehr in der Erinnerung weiter und diese wird nun während der langen Bahnfahrt nochmals aufgefrischt, während sich die Füße an die ansonsten ersehnte Ruhe nicht gewöhnen können, ganz steif werden und man im Waggon wenigstens ein paar Mal auf- und abgehen muss, um sie zu beruhigen. So heißt es dann nur noch: „Auf Wiedersehen bei der nächsten Tour."

Ludwig Vallier

Bücher

Hans Jürgen Georges: Auf Tour in Europa

Das Handbuch für die Europäischen Fernwanderwege

240 Seiten, 45 Farbbilder, 40 Kartenausschnitte, Taschenbuchformat. ISBN 3-8134-0338-6, DM 24,80, ATS 175,–. Kompass Wanderverlag.

In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Wandervereinigung (EWV) ist im Deutschen Wanderverlag der neue Kompass Wegweiser „Auf Tour in Europa" erschienen.

Mit diesem Buch werden alle elf europäischen Fernwanderwege, die nahezu den ganzen Kontinent kreuz und quer überziehen, erfasst und die bisherigen Lücken des Europawegnetzes geschlossen. Es informiert über die Länge der Wegabschnitte, geographische Eigenheiten, Höhenunterschiede im Gebirge, die Markierung, das benötigte Kartenmaterial, die Betreuer und gibt – wenn vorhanden – Auskunft über die dazu erhältlichen detaillierten Wegbeschreibungen (Wanderführer), den groben Wegverlauf (Ortsangaben) und wo weitere Informationen erhältlich sind.

Holen Sie sich Gusto und gehen Sie auf Tour in Europa. Bei der Auswahl des richtigen Weges und auf der Suche nach der individuellen „Traumlandschaft" wird dieses Handbuch ein hilfreicher Berater sein. Hat man sich einmal für einen Weg entschieden, wird man aber wohl oder übel auf einen detaillierten Wanderführer nicht verzichten können.

Erika Käfer

Henriette und Walter Klier: Rund um Sterzing

Wipptal: Vom Brenner bis Brixen

1. Auflage 1999, 136 Seiten mit 61 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf und einem Übersichtskärtchen im Maßstab 1:250.000. Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung. ISBN 3-7633-4167-6, DM 19,80, ATS 145,–. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, D-85521 Ottobrunn.

Das Gebiet dieses Wanderführers erstreckt sich vom Brenner bis nach Brixen und umfasst damit das Wipp- und Eisacktal samt ihrer Nebentäler Pfitscher Tal, Pflerschtal, Ridnauntal, Ratschingstal und Jaufental. Südlich des Alpenhauptkammes, am alten Verbindungsweg nach Italien gelegen, befindet es sich doch mitten im Herzen der Zentralalpen, unterhalb des eisbedeckten Stubaier und Zillertaler Hauptkammes sowie der schroffen Tribulaungruppe.

In dieser Gegend findet sich eine Vielzahl lohnender Wanderungen auf meist gut markierten und in Stand gehaltenen Wegen und Steigen. Auch Kulturinteressierte kommen ganz auf ihre Kosten: Im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit stand hier der Bergbau in voller Blüte und so trifft man vielerorts auf Zeugnisse aus dieser Zeit.

Die bewährten Autoren Henriette und Walter Klier haben für diesen Führer die 50 schönsten Wanderungen rund um Sterzing zusammengestellt. Die Auswahl reicht dabei von der gemütlichen Talwanderung zum Bergwerksmuseum über den Besuch einladender Hütten und Almen bis hin zum Aufstieg auf die Wilde Kreuzspitze, die ein unschwieriger Dreitausender und hervorragender Aussichtsberg ist.

Jede Tourenbeschreibung enthält einen kurzen Steckbrief und eine detaillierte Routenbeschreibung. Sie wird ergänzt durch ein farbiges Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000 mit eingetragenem Routenverlauf und ein Farbfoto.

Günter und Luise Auferbauer: Bergtourenparadies Österreich

60 Tourengebiete vom Dachstein bis zum Arlberg. 360 Seiten, 243 Farbabbildungen, 60 Tourenkarten. Format 15 x 23 cm, franz. Broschüre. ISBN 3-222-12710-7, ATS 398,–, DM 55,–. Buchverlag Styria Medien AG, Graz.

An der Schwelle zum dritten „alpinen" Jahrtausend gewinnt das klassische Bergsteigen in Österreich immer mehr Anhänger: Bergsteigen kombiniert – individuell gestaltbar – mit Bergwandern, Klettern, Ski- und Hochtouren. Mit den ausgewählten Touren wollen die Autoren begründen und auch anschaulich bewusst machen, dass Bergsteigen und Bergwandern nicht von einer bestimmten Anzahl von Höhenmetern oder extremen Geländeformen abhängt. Jeder einzelne hat seinen Stil und seine Art des Bergsteigens und Bergwanderns, wobei aber Landschaft und Zeit eine wichtige Rolle spielen.

Viele der vorgestellten Touren sind Klassiker: wie der Hohe Dachstein, Großglockner, Großvenediger und Arlberg. Auch spielen Staatsgrenzen keine Rolle mehr, wie Touren am Watzmann und in der Riesenfernergruppe, im Steinernen Meer, in den Karawanken, am Karnischen Hauptkamm, in den Zillertaler und Ötztaler Alpen, in der Silvretta und im Rätikon belegen. Eine Art Brückenschlag wird mit dem „Mann aus dem Eis" vom Similaun zum Kultberg Ritten inmitten von Südtirol vollzogen.

Jeder Tour wird genau beschrieben und vorgestellt, Tourenkarten und viele Hinweise ermöglichen es dem Bergsteiger und Bergwanderer, seine Tour auszuwählen, vorzubereiten und schlussendlich sein persönliches Bergerlebnis zu erfahren.

Wanderführer Schwarzwald Nord

Die schönsten Rund- und Streckenwanderungen. Ausgewählt, begangen und beschrieben von Wolfgang Benz.

Seit zwei Jahrzehnten einer der beliebtesten Wanderführer für den Nordschwarzwald, völlig neu überarbeitete Auflage. Format 11 x 20 cm, mit Übersichtskarte, Inhalts-, Orts- und Sachverzeichnis, vierfarbigen Wegeskizzen und Farbbildern, 192 Seiten, ISBN 3-8134-0064-8. DM 24,80, ATS 175,–, Kompass-Wanderverlag.

Der Wanderführer „Schwarzwald Nord" schließt an die Bände „Schwarzwald Mitte" und „Schwarzwald Süd" an und beschreibt das herrliche Wandergebiet zwischen dem Nordrand des Schwarzwaldes und der weiteren Umgebung von Freudenstadt. Die Vorschläge greifen aber auch weit hinaus in die freien Gäuflächen am Ostrand und in die Garten- und Rebenlandschaft der Ortenau am Westrand des Schwarzwaldes zur Rheinebene. 52 Rundwanderungen, 7 eintägige Streckentouren, darunter 4 Bergab-Wanderungen, 9 Lehrpfade und Ausflugsziele und natürlich die berühmten Höhenwege wie z.B. der Westweg ab Pforzheim bieten eine breite Auswahl zwischen gemütlichen Spaziergängen und zünftigen Touren, die einige Anforderungen stellen. Alle Wegstrecken wurden in ungezählten Wandertouren vor Ort erkundet. Viele der beschriebenen Wanderungen meiden ganz bewusst die erschlossenen Brennpunkte des Massentourismus. Auf diesen Spuren lassen sich auch heute noch einsame Täler, verschwiegene Ecken und stille Aussichtswarten entdecken.

Wie alle Kompass Wanderführer enthält auch der vorliegende Band in knapper, übersichtlicher Darstellung alles Wissenswerte wie Verkehrsmöglichkeiten, Wanderzeit, Park- und Einkehrmöglichkeiten.

Bei der Orientierung und beim Zusammenstellen der einzelnen Tagesetappen sind die äußerst übersichtlich und detailliert angelegten Vierfarb-Wegeskizzen eine hervorragende Hilfe für den Wanderer. Schöne Farbbilder vermitteln einen Eindruck von der Landschaft.

Europäischer Fernwanderweg E 5 (Atlantik–) Bodensee – Alpen – Adria

Ausgewählt, begangen und beschrieben von Veit Metzler.

Format 11 x 20 cm, mit einer Gesamtübersicht sämtlicher elf E-Wege, Anschriften-, Inhalts-, Orts- und Sachverzeichnis, vierfarbigen Wegeskizzen und Farbbildern, 224 Seiten, ISBN 3-8134-0170-7. DM 24,80, ATS 175,–, Kompass Wanderverlag.

Kurz nach Erscheinen des neuen Kompass Wegweisers „Auf Tour in Europa", der erstmalig alle elf Europäischen Fernwanderwege dokumentiert, bringt der Deutsche Wanderverlag nun auch die völlig überarbeitete 11. Neuauflage des bewährten Kompass Wanderführers für den Europäischen Fernwanderweg E 5 heraus. Der Band begleitet den Wanderfreund ausführlich auf 600 Kilometern Wanderwegen der Europäischen Wandervereinigung vom Bodensee über Südtirol bis zur Adria nach Venedig. Hinzu gekommen ist eine Kurzdarstellung des Wegeabschnittes Atlantik – Bodensee, um somit auch die inzwischen erfolgte Verlängerung des E 5 bis zum Atlantik zu erfassen.

Bemerkenswert ist vor allem, dass Veit Metzler nicht nur den vorgezeichneten E 5-Weg beschreibt, sondern für besonders schöne und sehenswerte Stellen Alternativ-Wandervorschläge ausgearbeitet hat. Dies ist vor allem dort ein Vorteil, wo der Weg besonders stark frequentiert wird. Darüber hinaus beschränkt sich der erfahrene Autor nicht nur auf reine Beschreibungen des Wegverlaufs, sondern versteht es vortrefflich, auf die großen und kleinen „Wunder" links und rechts des Weges hinzuweisen und durch seine Ausführungen Umweltschutz zu praktizieren. Wer nach diesem gut durchdachten und beachtlich gut gestalteten Führer wandert, dem wird die Route E 5 zum echten Wandererlebnis.

Die gesamte Kartografie wurde für diesen Band neu gestaltet und in enger Zusammenarbeit mit dem Autor digital aufbereitet, um dem Fernwanderer eine sichere und optimale Orientierung zu ermöglichen. Neben den einzelnen Wegeskizzen erhöhen sowohl Gesamt- als auch Teilübersichtskarten den Informationswert dieses Buches. Hinweise zu Verkehrs- und Parkmöglichkeiten, Wegmarkierungen, Tourenlänge, Wanderzeit, Höhenunterschieden, Wanderkarten, Wissenswertem u.a.m. sind jedem Tourenvorschlag vorangestellt.

Erika Käfer: Kunterbunt

Gedichte und Geschichten kunterbunt gemischt. 77 Seiten, Format 21 x 14,5 cm, farbiger Umschlag, Zeichnungen von Gertraud Knauder. Eigenverlag, ISBN 3-9500298-5-0. ATS 90,–, für AV-Mitglieder 80,– (zuzüglich Porto). Erhältlich über die Sektionsadresse.

Mit diesem Büchlein stellt die Autorin bereits ihr sechstes Werk vor. Wie in allen vorhergehenden beinhaltet es kurze Geschichten und Gedichte direkt aus dem Leben gegriffen, großteils in Wiener Mundart, kunterbunt gemixt. So ist auch – wie immer – dem Advent ein besinnlicher Teil am Ende der Broschüre gewidmet, daher ist diese gut geeignet als kleines Geschenk für die bevorstehende Weihnachtszeit.

Weiters erschienen:

So is' das Leb'n, ISBN 3-9500298-0-X.
So is' das Jahr, ISBN 3-9500298-1-8.
Kindermund und andere kleine Geschichten, ISBN 3-9500298-2-6.
's is' scho bald Weihnachten, ISBN 3-9500298-3-4.
I wollt', i wär' a Luftballon, ISBN 3-9500298-4-2.
Weihnachts-CD: 's is' scho bald Weihnachten. Besinnliche und heitere Gedichte sowie Geschichten zur Weihnachtszeit, umrahmt von zauberhafter Musik von W. A. Mozart, H.S.REC. 97 121.
Jedes Buch für AV-Mitglieder : ATS 80,–, CD: ATS 140,– (jeweils zuzüglich Porto).

Wanderkarten:

Nachstehende neue Wanderkarten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen wurden uns zur Kenntnis gebracht:

36 Ottenschlag: Blattbezeichnung 6802, Neuaufnahme 1967, Kartenfortführung 1996. Reicht in die politischen Bezirke Krems an der Donau (Land), Melk und Zwettl des Bundeslandes Niederösterreich. Enthält Teilstrecken des Nord-Süd-Weitwanderweges 05, des Eisenwurzenweges 08, des Waldviertel-Weitwanderweges 606, des Waldviertler Viermärkteweges 612, des Niederösterreichischen Landesrundwanderweges und des Ysper-Weitental-Rundwanderweges.

37 Mautern: Blattbezeichnung 6803, Neuaufnahme 1966, Kartenfortführung 1996. Reicht in die politischen Bezirke Krems an der Donau (Stadt), Melk, St. Pölten (Land) und Zwettl des Bundeslandes Niederösterreich. Enthält Teilstrecken des Nord-Süd-Weitwanderweges 05, des Mariazellerweges 06, des Waldviertel-Weitwanderweges 606, des St. Pöltner Rundwanderweges, des Tullnerfelder Rundwanderweges 475/675 und des Dunkelsteinerwald-Rundwanderweges 653.

75 Puchberg am Schneeberg: Blattbezeichnung 7809, Neuaufnahme 1962, Kartenfortführung 1996. Reicht in die politischen Bezirke Baden, Lilienfeld, Neunkirchen und Wiener Neustadt (Land). Enthält Teilstrecken des Nordalpenweges 01, des Voralpenweges 04, des Mariazellerweges 06, des Piestingtaler Rundwanderweges 231, des Wienerwald-Weitwanderweges 404, des Mödlinger Rundwanderweges 448, des Waldmarkweges 622 sowie des Niederösterreichischen Landesrundwanderweges.

125 Bischofshofen: Blattbezeichnung 4702, Neuaufnahme 1981, Kartenfortführung 1996, einzelne Nachträge 1998. Umfasst den politischen Bezirk St. Johann im Pongau im Bundesland Salzburg. Enthält Teilstrecken des Nordalpenweges 01 und 01A.

Austrian Map: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)

2 CD-ROM mit allen 213 Blättern der Österreichischen Karte 1:50.000 (ÖK 50) mit markierten Wegen, sowie Übersichtskarten in den Maßstäben 1:200.000 (ÖK 200) und 1:500.000 (ÖK 500). 1 CD West oder Ost zum Preis von je ATS 550,–, als Doppel-CD ATS 990,–. Systemvoraussetzungen: Prozessor ab 486 DX2/66 und höher, 8 MB RAM, Windows 3.x, Windows 95 oder Windows NT. Erhältlich in allen Vermessungsämtern, Kundenservice Krotenthalergasse 3, A-1080 Wien (Tel. 40146-386 oder 460, Fax 01/40146-439), E-mail: kundenservice.wien8@besv.gv.at, weitere Informationen unter

http://www.bev.gv.at.

Das BEV bietet seine Karten in elektronischer Form an und ermöglicht so dem Benutzer, sofort jeden beliebigen Kartenausschnitt auf den Bildschirm seines Computers zu holen und schließlich in Schwarz-Weiß oder in Farbe auszudrucken.

Für die Suche nach einem bestimmten Gebiet genügt eine Ortseingabe, um per Knopfdruck das gewünschte Ziel zu finden. Das Programm erlaubt es auch, die Entfernungsmessung vom Ausgangspunkt zum Endpunkt einer Tour, die Einzeichnung dieser Route in den Kartenausschnitt sowie erforderlichenfalls auch die Markierung (z.B. mit kleinen Fähnchen usw.) von Rastplätzen, Wegtafeln etc. durchzuführen.

Weitere Vorteile dieses Produkts sind der blattschnittfreie Zugriff auf das gesamte Kartenwerk, der Export von Kartenausschnitten über die Windows-Zwischenablage, Vergrößern und Verkleinern der Kartenausschnitte, Anzeigen von Kartenlegenden, GPS-Anbindung, Zentrieren der Kartenausschnitte, Suchen und Positionierung von mehr als 100.000 geographischen Namen (Ost und West) sowie vieles mehr.

Dioxin? – Nein, danke!

Ein Unglück machte es bekannt. Gemeint ist das Umweltgift Dioxin. Aus einer chemischen Fabrik in Seveso (nördlich von Mailand) gelangten große Mengen von Dioxin in die Atmosphäre. Menschen mussten evakuiert, Tiere notgeschlachtet und Nahrungsmittel vernichtet werden. Nun – so glaubt der Laie – werde man mit diesem Giftstoff, der 10.000 mal giftiger ist als Zyankali, sorgfältiger umgehen. Das ist aber leider nicht der Fall. In Hühnereiern, die aus Belgien stammten, wurde Dioxin in hoher Konzentration gefunden. Wie kam aber das Dioxin in so großen Mengen in die Eier? Man weiß es nicht. Im Verdacht steht altes Tierfett, das reichlich Dioxin enthält und über das Hühnermastfutter in die Eier gelangt sein könnte. Auch Motoröle kamen in Verdacht, da beim Recycling pflanzlicher und tierischer Fette die mineralischen Altöle nicht immer in genügendem Maße abgesondert wurden. Da sich diese Öle aber noch in geringen Mengen durch einen schlechten Geschmack bemerkbar machen, lässt sich dieser Verdacht allerdings nicht bestätigen.

In Müllverbrennungsanlagen entsteht bei der Verbrennung bei hohen Temperaturen ebenfalls Dioxin. Bei einem Brand in einem Lagerhaus in Hamburg wurden große Mengen von Butter ungenießbar. Von einer belgischen Firma wurde die verdorbene Butter gekauft. Sie bot dafür einen guten Preis. Der Weg, den dieses Fett nahm, ist allerdings heute nicht mehr nachvollziehbar.

Andere Spuren führen in die Kanalisation. Hier werden Fette, die an der Oberfläche schwimmen, in Fettabscheidern zurückbehalten. Kühlt das Fett ab, wird es fest und kann enge Röhren und Filter verstopfen. Auch solche Fette werden den Futtermitteln beigegeben. In Schlachthöfen wiederum wird der Mageninhalt von Schweinen und Rindern gesammelt und zu Kraftfutter verarbeitet. – Ich hoffe, dass nach diesen Aufzählungen von anrüchigen Futtermitteln nicht allen Lesern der Appetit vergangen ist. Bei der Erzeugung von Kraftfutter gehen die Erzeuger leider oft bis an die Grenzen des guten Geschmacks. Körper von abgehäuteten Pelztieren und männlichen Küken werden zu einem Mus, wie man es aus der Obstverwertung kennt, zerquetscht und zu Fleischmehl verarbeitet. Durch das Recycling dieses Abfalles werden Schadstoffe angereichert und gelangen wieder in den Nahrungskreislauf.

Um den Vorgang des Anreicherns von obskuren Stoffen zu vermeiden, könnte man Mais, Gerste, Hafer und Kartoffeln verfüttern. Hier wird das Mastvieh jedoch Nahrungsmittelkonkurrent des Menschen und das wirkt sich wieder auf den Preis des Tierfutters aus. Billigfleisch wird gezwungener Maßen von Tieren stammen, die mit Futter unbekannten Ursprunges gemästet wurden.

Vor Kurzem testete die Arbeiterkammer verpacktes Fleisch aus Selbstbedienungsläden knapp vor dem Ablaufdatum. Dabei musste 61% des Frischfleisches beanstandet werden. Es ist allerdings für den Konsumenten schwer, die Qualität verpackter Lebensmittel zu beurteilen. Er kann sich lediglich dadurch schützen, dass er Billigangebote meidet. Ist man bei einem renommierten Händler Stammkunde, so wird man wohl besser bedient werden, will doch der Händler eine gute Kundschaft nicht verlieren. Schließlich ist eines noch zu bedenken: Qualität hat eben ihren Preis.

Karl Mor

Termine

11.–13.11.1999	11. Internationales Berg + Abenteuer Filmfestival Graz Kartenvorverkauf: Zentralkartenbüro, Tel. 0316/83 02 55, http://www.mountainfilm.com
13.11.1999	Weitwanderertreffen in Linz
20.11.1999	Weitwanderertreffen in St. Pölten
27./28.11.1999	Advent in Wegscheid
11.12.1999	Christkindlwanderung
Vorschau auf das Jahr 2000:	
04.03.2000	Jahreshauptversammlung und Weitwanderertreffen im „Wienerwald“

Allen Beziehern unserer Mitteilungen wünschen wir frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr!

Die Redaktion

Gedruckt auf Umweltschutz-Papier

Redaktionsschluß für die nächste Nummer:
5. Jänner 2000

P. b. b. **132613W79U**
Erscheinungsort: WIEN · Verlagspostamt: A-1170 WIEN
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender.

Impressum: Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes, BGBl. Nr. 314/1981. Medieninhaber und Herausgeber: OeAV-Sektion Weitwanderer. Vorsitzender und Redaktion: Fritz Käfer, Thaliastraße 159/3/16, A-1160 Wien, Redaktionsbeirat: Günther Eigenthaler, Erika Käfer. Grundlegende Richtung: Nachrichten und Aktivitäten des Vereines gemäß seinen Satzungen und Richtlinien. Gestaltung: FM 3334 Friedrich Müllner, Koppstraße 56, A-1160 Wien. Druck: Herrmann-Druck, Rückertgasse 25, A-1160 Wien.